



SAC

Piz Sol- Nachrichten

Sektion Piz Sol

September/Oktober 2002

56. Jahrgang Nr. 5

Originelle Wegmarkierung auf dem Weg zur Enderlinhütte



Editorial

Ein Blick aus dem Fenster an einem herrlichen Abend bei untergehender Sonne bringt uns auf den Gedanken unsere Umgebung einmal näher zu betrachten: wie hat sie sich verändert in den letzten 30, 40 ja 50 Jahren.

Vieles ist besser, bequemer geworden, auf fast alle Alpen führen heute Strassen, einstmals waren es Karrenwege und nun fahren je länger je mehr Lastwagen über die Alpen.

Können wir uns in unserer schönen Bergwelt nur noch wohl fühlen mit immer grösseren Anforderungen?

Unterkünfte, Lager und Zimmer mit Daunenduvets, gut ausgebaute Waschräume usw.

Sich am offenen Brunnen waschen – hu wie schrecklich es könnte einem ein Vogel oder ein Mitbewohner der Natur zuschauen.

Auch die Technik verfolgt uns überall hin, früher reichte ein Stück Brot, Käse und Speck, heute ist schon der halbe Rucksack voll Elektronik, man will ja überall erreichbar sein und kann dadurch auch ein grösseres Risiko eingehen.

Die Beeinflussung über die Medien wird auch immer grösser und kennt kaum mehr Grenzen. Zuerst wars ein kleines Inserat und demnächst solls eine Plane (Kunst) an der Gonzenwand sein!

Wir fragen uns, ob das alles sein muss? Wir sollten alle zurück zur Realität finden, zufrieden sein, die Schönheiten und auch etwas mehr die Stille unserer Natur geniessen.

Einen besinnlichen Bergherbst mit gemütlichen Touren wünschen euch

Ruedi und Nelly Frick

Impressum

Adressänderungen:

Die Clubnachrichten erscheinen 2002 6mal.

bitte an Helen Wermelinger, Calandastrasse 11
7320 Sargans, Telefon 081 / 723 41 39

Druck:

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

Redaktion:

Redaktion Piz Sol-Nachrichten,

Taminastrasse 31

7310 Bad Ragaz

Telefon 081 / 302 67 38;

E-mail: pizsolnachrichten@gmx.ch

Internet:

JO-Homepage-Adresse: www.jo-sac.ch/jopizsol/

SAC-Homepage: www.sac-piz-sol.ch

Piz Sol-Nachrichten Nr. 6 / 2002

Redaktionsschluss

15. September 2002

Versand

Woche 42 / 2002

Inhalt

Touren November/Dezember 2002

Inserate

durch SAC Piz Sol, Nelly Frick, Dreiangel 1, FL-9496 Balzers
Telefon 00423 / 384 13 93

Mitteilungen

Eintritte	Christian Egli	Grabs	
	Marco Frick	Buchs SG	
	Hanspeter Göldi	Buchs SG	
	Almut Haitz	Maienfeld	
	Elisabeth Kalberer	Mels	
	Josef Kalberer	Mels	
	Mirjam Maag	Tagelswangen	
	Daniel Malm	Buchs SG	
	Wendelin Müller	Mels	
	Anton Stähli	Flums	
	Ruth Steger	Heiligkreuz	
	Willi Steger	Heiligkreuz	
	Andreas Sticker	Azmoos	
	Ignaz Vogler	Walenstadt	
	Paul Walser	Mels	
	David Bütikofer	Bad Ragaz	Jugend
Andreas Good	Mädris-Vermol	Jugend	
Roman Good	Mädris-Vermol	Jugend	
Anna-Sophie Hobi	Mels	Jugend	
Patrick Stähli	Flums	Jugend	
Austritte	Jean Pfändler	Buchs SG	
	Annette Remmele	Knoblisbühl	
Gestorben	Luzius Boos	Walenstadt	
	Hans Pfändler	Buchs SG	

Hüttenwarte Enderlinhütte

30.8. – 1. 9.	Adrian Rufener, Wittenbach	Tel. 071 – 298 14 33
6. – 9. 9.	Chläus Saxer, Malans	Tel. 081 – 322 95 54
13. – 15. 9.	Erika Rehli Maienfeld	Tel. 081 – 302 45 40
21./22. 9.	Corina Jud & Stefan Rupp, Bad Ragaz	Tel. 081 – 302 67 38
27. – 29. 9.	Reto Hobi, Bad Ragaz	Tel. 081 – 302 71 65
4. – 6. 10.	Eugen Häusler, Rainer Schmid, Bad Ragaz	Tel. 081 – 302 87 63
11. – 13. 10.	Reto Hobi, Bad Ragaz	Tel. 081 – 302 71 65
18. – 20. 10.	Felix Hobi, Brüttisellen	Tel. 01 – 833 15 52
25. – 27. 10.	Chläus Saxer, Malans	Tel. 081 – 322 95 54
1. – 3. 11.	Reto Hobi, Bad Ragaz	Tel. 081 – 302 71 65

Gemeinsame Wanderung der Alpenvereine

Am 28./29. September findet die gemeinsame Wanderung der SAC-Sektionen Raetia und Pizol sowie des LAV, der OeAV-Sektion Feldkirch sowie der DAV-Sektion Lindau zur Ringelspitzhütte statt. Details dazu sind in der Rubrik Tourenausschreibungen zu finden.



Zeughausstrasse
CH-8887 Mels

Tel. +41 81 725 35 36
Fax +41 81 725 35 37

Partnerschaft mit Perspektiven

Wir sind Ihr qualifizierter Outsourcing-Partner und bestens ausgewiesener Systemlieferant nach ISO 9001 in allen Bereichen der Elektro- und Mechanischen Fertigung mit integriertem Maschinen-, Werkzeug- und Formenbau.



Ursula und Theo Lendi, Telefon 081-783 16 33

- gepflegte Küche
- Saal für Familien- und Vereinsanlässe

KEIN Ruhetag

Jeden 1. Dienstag im Monat
SAC-Senioren-Stamm

Jeder flüstert's
dem Nächsten,
mit **SULSER DRUCK**
fährt man am besten



SULSER DRUCK, 9477 Trübbach

Offset / Buchdruck

Telefon 081 / 783 11 90

ALPIN BERGSPORT AG



Eichenberger & Good
Dorfplatz 3
9472 Grabs

Verkauf + Versand
081 / 771 36 34

Das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
und Tourenskifahrer



BERGGASTHAUS PARDIEL

Bei der Bergstation der Gorzelsbahn
Bad Ragaz Pardiel inmitten des Wanderschw. Sta.
gebildes Fivcl. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Fern: Jung Wäldli 7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 19 90

The zuverlässige Partner

J. SCHUMACHER AG

INNENAUSBAU, KÜCHENBAU, MÖBEL, RAUMGESTALTUNG

7323 WANGS

Telefon 081 720 44 00 • Fax 081 720 44 01

■ Tourenvorschläge für 2003 gesucht!

Wir suchen für die Sektion Tourenvorschläge für das Jahr 2003 und freuen uns, wenn wir auch auf deine Mithilfe zählen können. Das Tourenprogramm 2003 soll wiederum reichhaltig sein und jedem etwas bringen.

Bitte schicke deine Vorschläge für Touren und vermerke dabei, ob du die Tour selber leiten möchtest oder es sich dabei um einen Vorschlag für das Programm handelt. Sende deine Nachricht bis spätestens 1. Oktober 2002 an untenstehende Adresse. Besten Dank für Deine Mithilfe.

Stewart Bryce, Heuteilstrasse 9, 7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 44 64; e-mail: fam.bryce@bluewin.ch

■ «Haltbarkeitsdaten»

unserer so leichtfertig weggeworfener Sachen...

Bis die nachfolgenden Gegenstände «verrotten» dauert es ganz schön lange. Die nachfolgenden Zeitangaben stimmen nur unter günstigen klimatischen Bedingungen. In den Bergen dauert der «Verrottungsprozess» wesentlich länger. Unter Umständen tritt er überhaupt nicht ein.

Darum nimm deinen Müll stets wieder mit ins Tal!!!!

Zigarettenstummel	ca. 7 Jahre	Brotzeitpapier	ca. 2 Jahre
Aluminiumpapier	ca. 700 Jahre	Blechbüchse	ca. 500 Jahre
Glasflasche	ca. 8000 Jahre	Plastiktüte	ca. 120 Jahre
Nylonfasern	ca. 60 Jahre	Leder	ca. 50 Jahre
Orangenschalen	ca. 3 Jahre	Bananenschalen	ca. 2 Jahre
Plastikflasche	ca. 5000 Jahre	Styropor	ca. 6000 Jahre
Wolle	ca. 4 Jahre	Papiertaschentuch	ca. 5 Jahre

(Quelle: Naturfreunde St. Gallen – News 09/2001)

■ Sektions-Stämme



**Mittwochabend, 25. September 2002 +
Mittwochabend, 30. Oktober 2002
um 20 Uhr im «Sandi», Bad Ragaz**

Es freut uns, wenn sich SAC-ler aller Altersstufen zu diesem Treff einfinden.

Die Pflege der Kameradschaft, Planung von Touren «zwichendurch», aber auch Wünsche und Anregungen werden gerne entgegengenommen.

Der Seniorenstamm: wie bisher jeweils am 1. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Restaurant Selva, Trübbach!

**BAD
RAGAZ**

**Hotel Sandi
und Restaurant «Allegra»
7310 Bad Ragaz**

Stammlokal des SAC Sektion Piz Sol

Herzlich willkommen im

- **gemütlichen Restaurant «Allegra»** mit feinen regionalen Spezialitäten und Getränken zu gastfreundlichen Preisen.
- **in den neuen Banketträumen «Giardino»** – ideal für kleine und grosse Anlässe jeder Art.
- **im sonnigsten Garten-Hotel** – ideal für Erholungs-Ferien in Harmonie mit der Natur.

Genügend gebührenfreie eigene Parkplätze.

Familie Sandi – gepflegte Gastgebertradition in
neuzeitlichem Ambiente.

Telefon 081-302 17 56 • Fax 081-302 23 93

Da sitzt's sich wunderbar



im Brunner Reiseкар!

Brunner-Reiseкар

CH-7320 Sargans

☎ 081 / 723 11 14

schumacher

schuhe

**Pizol Park
8887 Mels**

Der historische Bericht...

Albert Heim und die Glarner Doppelfalte

Im vorletzten Jahrhundert waren einige bedeutende Persönlichkeiten und Pioniere des Alpinismus Mitglied unserer Sektion. In den beiden letzten «Historischen Berichten» würdigten wir die Leistungen von Fridolin Becker 1854 – 1922 und Eduard Imhof 1854 – 1924. Nachstehend erfahren wir über eine weitere bedeutende Persönlichkeit, nämlich Albert Heim 1848 – 1937, einiges über die Geologie unseres Clubgebietes (die Albert-Heim-Hütte der Sektion Uto erhielt ihren Namen zu Ehren dieses Geologen).

Für das Jahrbuch 1888 des SAC verfasste er einen Beitrag unter dem Titel «Einige Worte zur Geologie unseres Clubgebietes». Und da erfährt man mit Staunen, dass für die Geologen nicht nur die Taminaschlucht, sondern noch in höherem Masse der Aufbau des Taminagebirges ein Naturwunder bildete. Geben wir Albert Heim das Wort:

«Unser Clubgebiet gehört zu den allerzerknittertesten Stücken der Erdrinde, die man kennt. Kein Finsteraarhorn, kein Mont Blanc kommt ihm hierin gleich. Arnold Escher von der Linth, der grösste Beobachter in den Alpen, hat es zuerst erkannt; Theobald hat fortgefahren, und wir haben die Verwicklungen noch näher verfolgt, die Geologen aller Länder sprechen von diesem Gebiete, sie kommen hieher als Ungläubige, und sie überzeugen sich an den Grauen Hörnern, am Ringelspitz oder auch am Vorab, am Käpfstock staunend von der umgekehrten Welt!»

Eine geologische Kuriosität also: Die Schichten folgen sich an vielen Orten in verkehrter Reihenfolge, das ältere Gestein liegt über dem jüngerem. «So sitzt der alte Verrucano, der eigentlich zuunterst liegen sollte und auch im Taminatal bei Vättis zuunterst liegt, gleichzeitig auch ganz fröhlich auf dem Piz Sol und dem Ringelspitz», schreibt Becker und fügt bei, dass seit der Darstellung durch Heim schon fast jeder Sekundarschüler «verständnisinnig» von der Glarner Doppelfalte spreche.

Nach der heute durch die Überschiebungstheorie fast ganz verdrängte Theorie der Glarner Doppelfalte gehört der Piz Sol dem Nordflügel dieser Falte an. Der Pizolgipfel trägt eine verwitterte und in Trümmer zerfallene Kappe von Verrucano. Darunter liegt ein zu einem schmalen Band ausgewalzter Streifen Hochgebirgskalk. Dieser sogenannte Lochseitenkalk ruht seinerseits wieder auf den eocänen Schiefeln, welche die Basis des Gebirges bilden. Wir haben hier also eine verkehrte Schichtenfolge.

In eigener Sache...

Die Redaktion sucht Verstärkung!

Das Redaktionsteam sucht ab 2003 ein Mitglied, das in der Druck- oder Computerbranche zu Hause ist, um den Umbruch der PizSol-Nachrichten zu gestalten. Die Texte werden in der Regel als Word-Dateien geliefert. Zusätzlich müssen alle Bilder druckfertig gescannt und eingefügt werden (Arbeitsaufwand ca. 1–1¼ Tage, abhängig vom Umfang der PizSol-Nachrichten). Optimale Voraussetzung wäre, den Umbruch in einem in Druckereien gängigen Layoutprogramm zu erstellen um die Dateien fertig zur Weiterverarbeitung abzugeben.

*Für allfällige Fragen bezüglich Ablauf und Voraussetzungen steht **Barbara Schmed**, **Telefon 081 - 723 43 67** gerne zur Verfügung.*

Kreuzeinweihung Schrääwiesli

Sonntag, 9. Juni 2002

Das Kreuz

*Die Sterne kommen, die Sterne gehn
was im Lenz geblüht, muss im Herbst ver-
wehn*

*Die Wolken eilen, die Wolken ziehn
wir wandern am Fusse des Kreuzes dahin*

*Die Jahre kommen, die Jahre fliehn
das Kreuz sieht uns alle vorüberziehn*

*Das Kreuz am Berge Schildwacht hält
die Zeiten wandern, es wandert die Welt*

*Und gehen wir wieder, das Kreuz sieht uns
gehn*

*die Menschen wandern, das Kreuz bleibt
stehn*

*Und wenn auch müde, beim Kreuz kehren wir
ein*

*im Schatten des Kreuzes, die Kraft zu erneu-
ern*

*Heim ziehen wir wieder, das Kreuz steht in
Ruh*

den Segen Gottes, wir bitten dazu

Verfasser dieses Gedichtes

Alphirt vom Brändlisberg,

Karl Zai, Bad Ragaz

Treffend hat ein Alphirt seine Gedanken über das Kreuz im Gebirge und in den Alpen auf Papier gebracht. Ebenso ehrenvoll wurde das neu hergerichtete Kreuz im Schrääwiesli am 9. Juni 2002 durch Pfarrer Laszlo Szücsi, unter der Beiwohnung einer Schar naturverbundener Bergler, Wanderer, Äpler und Jäger eingeweiht, umrahmt mit feierlichen Alp- und Jagdhornklängen.

Der Sinn und Stellenwert der Kreuzeinweihung wurde mit einem gediegenen Fest gebührend gefeiert. Wo die Art der Sonntagsheiligung nicht möglich ist, besteht doch Gelegenheit ab und zu beim Alpkreuz ein Gebet zu sprechen.

Wie oft kommt es vor, dass Wanderer oder Bergfreunde bei einem Alpkreuz Rast machen und in stillem Gedenken Gott dan-



ken für unfallfreies Wandern, sowie für die herrliche, unberührte und wunderschöne Natur der Berg- und Alpenwelt.

Ich möchte danken...

meinem Bruder Othmar für die Hilfe bei der Kreuzherstellung, meiner Familie für die Unterstützung und Festdurchführung, der Jagdgesellschaft Schrää für den gestifteten Apéro und die Grossworte von Obmann Fritz Stüssi, Pfarrer Szücsi für die Einweihungszeremonie, dem Alphorntrio Bislin, dem Jagdhornbläser Johann Bollhalder, dem Äpler Erwin Gort, den Senioren vom SAC für die Arbeitsunterstützung und Vorbereitung für den gelungenen Festanlass.

Robert Kohler, Hüttenchef



Hüttenchef Röbi und Jagdhornbläser Jonny umrahmen die Feier musikalisch.

Trotz schlechter Wettervorhersage (der Wettergott hat sich dann aber doch versöhnlich gezeigt) treffen an die 50 Gäste im Schrääwiesli ein. War es der von der Jagdgesellschaft Schrää offerierte Apéro, der so viele ins Wiesli lockte? Sicher nicht, denn die Kreuzeinweihung war wirklich ein guter Grund, ins Calfeisental zu kommen.

Unter Alphorn- und Jagdhornklängen und besinnlichen Worten von Pfarrer Szücsi wurde das schöne neue Hüttenkreuz eingeweiht. Herzlichen Dank den Kreuzherstellern, dem Herrn Pfarrer, der Jagdgesellschaft Schrää und der Hüttencrew (mit Küchenchefin Maria).

Doris.

Tourenberichte JO

Aufmerksame Berichteser haben vielleicht festgestellt, dass beim Bericht des Osterlagers in Disentis die Ereignisse vom Oster-samstag fehlten. Der Bericht traf leider erst weit nach Redaktionsschluss ein. Ob dies wohl an der Herkunft des Berichterstatters liegt...?

Samstag, 30. März 2002

Chum het's taget u mir si scho aui im Zug i Richtig Oberalpass ghöcklet. Vom Oberalpass us hei mir, mit es paar chlinere Pöiseli nach 2,5 Stund der Gipfu vom ?????? erreicht. Nach ere usgibige Mittagspouse hei mir, i uteilte Gruppe, d Abfahrt i Agrif gno. Der Stefu, der Beat, der Fäbu u ig hei nis entschlosse, unger der Leitig vom Pius no e zwöite Gipfu z erstürme. Es isch 1,5 Stund gnadelos opsi gange, aues über ne Grat, rechter Hand isch es schwinduerregend i Grabe ache gange. Vom ?????? Gipfu si mer der Südost-Flanke nache traversiert, bis mer de i d Nord-Flanke, mit traumhaftem Pulverschnee, hei chönne abe steche. Mit zittrige Chnöi hei mer de dä stotzig Hang bewundere u sech da vor üs het uf ta! Z Glück het jede packt wo's de mit rasendem Tempo u mit Freudeschreie zürab isch.

All zu schnäu si mer, ganz usser Atem u verschwitzt vor Action, im Talbode gstande! Erschöpft u glücklech si de aui ohni Verletzige i üsem Schlafquartier acho.

Merci viu mau für das super Weekend mit der JO-Pizol

e liebe Gruess vom Andi

Skitourenlager

7. – 13. April 2002

Dienstag:

Wir standen um 6.00 Uhr auf. Nach dem gemeinsamen Fröhsüeck packten wir die Rucksäcke und montierten die Felle auf die Skis. Wir nahmen die heutige Mordstour auf das Winterhorn. Wir gewannen schnell an Höhe im Buschlabyrinth. Danach folgte ein Spitzkehrenttraining. Nach etwa 2 Stunden

Marschzeit machten wir eine erste Rast. Die GPS wurden weiter programmiert, der nächste Punkt wurde angepielt (2 Hütten, etwa 200 Höhenmeter weiter oben). Als alle gestärkt waren, gingen wir weiter.

«Jetzt nach links und dann sehen wir die Hütte», bestätigten Alfons und Paul mit Hilfe ihrer GPS. Aber so weit wir sehen konnten (wegen Nebel war die Sicht ein wenig eingeschränkt), sahen wir keine Hütte. Mit Sondierstangen suchten wir nach der Hütte – aber vergebens. Wir beschlossen eine weitere Rast (auf 2371 m) zu machen, während wir auf schöneres Wetter warteten.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen entschieden wir uns die Rückkehr anzutreten. Im oberen Teil bot uns der Hang ein schönes Stück Schnee. Leider nicht lange, denn langsam nahte das Buschlabyrinth. Jeder meinte den besten Weg gefunden zu haben. Jedoch erwiesen sich alle als Sackgassen – besonders jener von Stefan! Total geschafft und dreckverschmiert liessen wir die herrliche Abfahrt hinter uns.

In der Unterkunft durften (mussten!) wir uns den ganzen Nachmittag mit komplizierten Jassspielen beschäftigen. Als Abwechslung spielten wir wie die Profis den «Müller-Meier».

Um ca. 19.00 Uhr wurden die Köche in die Küche gerufen. Es wurde Rahm geschlagen (uff!), Knöpfli weich gekocht und Fleisch angebraten. Ein frischer Salat mit viel Sauce und eine gut gewürzte Buchstabensuppe wurden auch serviert. Pünktlich zum Nachtessen kam auch noch der letzte Teilnehmer in Realp an. Wir genossen das Festmahl in grossen Zügen.

Die Energie reichte leider nicht mehr für stundenlanges Jassen. Schon bald gings in die Federn, denn wir wollten alle ausgeruht den strengsten Tag antreten. Wir bedanken uns für die schöne Woche in Realp und freuen uns auf das nächste Mal! Eine der Teilnehmerinnen möchte allen ganz herzlich danken, die ihr beim Tragen des Gepäcks und der Skis geholfen hatten und vor allem den-

jenigen, die ihr immer ganz gut vorgegangen sind.

Carina und Ladina

Mittwoch

Wie eigentlich jeden Tag war auch an diesem früh Tagwacht. Der morgendliche Blick aus dem Fenster verhiess Gutes – es hatte Wolken, aber es regnete (fast) nicht. Wie schon am letzten Abend beschlossen, stand heute das Grosse Lekihorn auf dem Programm. Nach ausgiebigen Morgenessen, eigentlich hielt das letzte Nachessen immer noch an, marschierte man mit den Skiern und Snowboards auf dem Buckel zuerst ein Stück der Bahnlinie der Furkabahn entlang. Beim Abzweiger ins Witenwasserental wurden zumindest die Skier an die Füsse geschnallt, später auch die Schneeschuhe. Zusätzliche Motivation zu der gemässigten Steilheit war das immer besser werdende Wetter. Bei einem Wegweiser konnten wir uns zwischen Winterweg und Sommerweg zur Rotondohütte entscheiden. Wir marschierten kurz auf dem Sommerweg, denn es war ja schon fast Sommer. Dieser stellte eine kleine Abkürzung dar. Wieder auf der Winterroute erklärte uns Alfons, wie man den speziellen «Winterwegweisern» zu folgen hatte: Auf dem grossen Pfeil, der in die genaue Richtung des nächsten Wegweisers zeigte, war die exakte Distanz zu diesem eingraviert. Mit solchen Wegweisern ist der ganze Aufstieg in die Rotondohütte gekennzeichnet. Bei schlechtem Wetter eine super Sache! So kamen wir aber dennoch fast im Sonnenschein bei der Rotondohütte an. Da die Zeit noch nicht zu sehr vorangeschritten war, genehmigte man sich eine Rast in dieser edlen Hütte. Im Gegensatz zu «Gipfelwein-in-der-Hütte-trinkenden» Skitürelern, mussten wir uns wieder aufrappeln um noch die letzten Höhenmeter zum Gipfel zu absolvieren. Der Wind begleitete uns dann bis auf den Gipfel des Lekihorns, so dass wir nicht lange neben dem Kreuz verweilten. Nach üblichem gratulieren lockte noch die bevorstehende Abfahrt über den Muttengletscher, von der man nicht genug bekommen konnte. Dennoch stand der letzte Aufstieg bevor. Aber auch diese Höhenmeter bewältigte jede und jeder ohne Probleme. Die rasante Abfahrt über die Deie-

ren durften Paul, Ralph und ich im Eiltempo hinunterfetzen, denn wir mussten noch den Zug erwischen um den Znacht in Andermatt einkaufen zu können. Diese Abfahrt wird mir wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Auf der Piste hätte man uns «Pistenrowdys» ausgeteilt, hier störte unser Tempo nur ein paar gewisse Leute in grünen Gewänden. So erwischten wir den Zug dann doch noch und es gab wie immer einen super Znacht. Gratulation an das Küchenteam! Am Abend wurde noch kräftig gemeiert und gejasst. Diese Nacht haben wahrscheinlich alle gut geschlafen.

Roman Hinder

Donnerstag: P. Centrale

Das Licht wurde angezündet, im Schlafraum begann es zu rumoren und einzelne, die oben im doppelstöckigen Bett gelegen hatten, sprangen herunter, was einen riesen Krach verursachte. Es war fast sieben Uhr früh. Der Tag begann. Wer Stefan wecken wollte, bekam zur Antwort: «Äs isch no nôt sibni...» Doch bald war die morgentliche Faulheit überwunden und es sassen alle am Frühstückstisch. Dann wurde aufgeräumt und fertig gepackt, bevor uns um 8.07 Uhr der Zug nach Andermatt brachte, wo wir wenig später die Gemsstockbahn bestiegen. Oben auf 2961 m angekommen, genossen wir erstmals eine schöne Abfahrt und dachten nicht an die paar Höhenmeter, die uns zur «Gefallenenlücke» (2821 m) bevorstanden. Auch einige Soldaten wollten hinauf in die «Gefallenenlücke». Sie wählten den direkteren Weg dem Hang nach und für die paar Höhenmeter, die ihnen noch blieben, schnallten sie die Felle auf die Skier. Wir hingegen trugen die Skier hinauf, was natürlich schneller war. Die «Lücke der Gefallenen» verliessen wir dann im Eiltempo auf die andere Seite hinunter, da oben der Wind so stark war, dass wir beinahe fürchten mussten, in Kürze auch zu den (Um)gefallenen zu zählen. Übers «Gitziälpetli» führten unsere Schwünge bis etwa zum P. 2406 hinunter, wo wir uns für den Aufstieg zum P. Centrale rüsteten. Während wir uns für den Aufstieg fertig machten, wurden wir von den Soldaten überholt, deren Fahrstil wegen wir z.T. Probleme mit Lach-

krämpfen (o.k., dieses Wort ist leicht übertrieben) bekamen. Die Soldaten fuhren weiter nach Hospental; wir begannen den Aufstieg (diesmal mit Fellen) zum Sattel südwestlich des P. Centrale. Diesen erreichten wir dann allerdings nicht, denn der Wind hatte wieder unnötig heftig eingesetzt, und so entschlossen wir uns wenig unterhalb des Südwestsattels Fersengeld zu geben.

Für den verpassten Gipfel wurden wir mit einer schönen Abfahrt und einem noch schöneren Granitblock unterwegs entschädigt. Es war viel wärmer als oben und windstill. So entschlossen wir uns, ohne zu zögern, eine (Boulder-)Pause einzuschalten. Neben zwei leichteren Möglichkeiten, den Gipfel des recht grossen Steins zu erreichen, gelang mir auf der ca. fünf Meter hohen und durchgehend überhängenden Seite eine ganz schöne Route an feinen Leisten und grossen Henkeln... Leider konnte niemand den Boulder wiederholen, sei es, weil man gerade (wie z.B. Roman) zu bequem sass um aufzustehen und um den Block herum zu gehen, oder weil man wie Alfons, auf die kalten Finger bedacht, nur mit Handschuhen kletterte und deshalb nicht hoch kam. So bleibt natürlich die Bewertung meines «Skischuhboulders» ungewiss, aber ich schätze die Schwierigkeiten ungefähr zwischen dem sechsten und siebten Schwierigkeitsgrad der UIAA-Skala ein. Auf der weiteren Abfahrt kamen wir bei einer kleinen, igluförmigen Hütte vorbei, die in den Schutz eines überhängenden Felsens gebaut worden war. Das letzte Stück nach Hospental mussten wir mangels Schnee die Skier tragen, was wir uns aber seit Anfang Woche gewohnt waren. Weil Marcel, Ladina, Carina und ich mit Verspätung hinter der Gruppe marschierten, verpasste die ganze Gruppe den Zug zurück nach Realp. Aber halb so schlimm, der nächste fuhr ja bereits in zwei Stunden! Da in Hospental alle Restaurants geschlossen waren, nahmen wir den nächsten Zug nach Andermatt. Dort gingen die einen zuerst einkaufen, die anderen direkt in ein Café. Nur Marcel und ich vergnügten uns auf einem Spielplatz, der noch im Winterschlaf war. Immerhin waren die Schaukeln und die Seilbahn teilweise weggeräumt. Doch auch ohne Schaukeln liess

sich gut am Gerüst herumturnen. Der Holzbalken oben war jedoch ein extremer Aufleger! Natürlich versuchten wir auch mit der Seilbahn, die nur noch aus Seil und Rolle bestand, zu fahren... Mir gelang eine Fahrt, Marcel verpasste seine Chance nur um Haaresbreite.

Bald war die Wartezeit vorbei und der Zug brachte uns zurück nach Realp, wo wir bei der Militärunterkunft die Tour offiziell beendeten.

Vielen Dank an die Leiter, sowie den Teilnehmenden für das tolle Skitourenlager.

Daniel

Freitag: Lochberg

Um 5.45 Uhr stolperten Alfons und Paul die Treppe zur Küche hinunter. Sie bereiteten das Frühstück vor. Einige Teilnehmer krochen ausgeschlafen aus ihren Decken, andere kuschelten sich noch ein wenig in sie hinein. Irgendwann schaffte es dann auch der letzte (auch der Schreiber) seine müden Glieder an den Esstisch zu bewegen. Nach dem Frühstück marschierten wir mit aufgeschnallten Skis auf einem Wanderweg durch den Dammwald dem Lochberg entgegen. Der Wald steht an einem Südhang oberhalb von Realp. Wir mussten uns eingestehen, dass langsam der Frühling den Winter vertrieben hatte. Das Gezwitscher der Vögel und die ersten Blumen machten uns das deutlich. Der Schweiß rann in Strömen. Endlich erreichten wir den ersehnten Schnee. Langsam zog unsere Gruppe der Winterlücke entgegen. Unter einem markanten Felsmassiv, «Thera Torre» ähnlich, machten wir eine längere Verschnaufpause. Dani konnte es sich nicht entgehen lassen, mit seinen Skischuhen an einem grossen Felsblock herum zu bouldern.

Jetzt wurde der Hang immer steiler. Mit letzten Kräften erreichten wir die Winterlücke. Ein herrliches Panorama lag vor uns. Der Dammastock und der Schneestock versteckten sich zwar im Nebel, doch wir konnten die Dammahütte und die Bergseehütte erkennen. Weit unten im Tal lag der Göscheneralpsee. So, jetzt wartete nochmals eine Herausforderung auf uns. Wieder mit den Skis auf dem

Rucksack stapften wir ein 45-grädiges Couloir hinauf. Kein Ausgleiten war erlaubt. Oben angekommen, reichten wir uns glücklich die Hände und der eine oder andere Wangenkuss fiel. Endlich konnten wir uns ans Mittagessen machen.

Dann ging es nur noch runter. Auf dem Saharastaub-Schnee sausten wir dem Göscheneralpsee entgegen. Im Nebel konnten wir den Feldschijen erkennen. Manch schwierige Klettertour ist dort vorzufinden. Je mehr Höhenmeter wir verloren, umso wärmer wurde es. Unten am Staudamm angelangt, kam es vor, dass manch einer nur noch mit dem T-Shirt unterwegs war. Der Seespiegel war so tief, dass wir auf der zerbrochenen Eisschicht zum Staudamm hinaufsteigen mussten. Nun stand uns das letzte Schneefeld bevor, nämlich auf der schrägen, natürlichen Staudammmauer hinunterzufahren. Der Schnee war ziemlich sumpfig. Gleichgewicht behalten war gefragt. Unter dem Damm zogen wir unsere Skis ab und marschierten Richtung Gwüest. Dort genehmigten wir uns im Restaurant etwas Kühles. Der Wirt, ein richtiger Eingeborener, konnte es nicht glauben, unsere Abfahrt mit dem Feldstecher nicht gesehen zu haben. Mancher Spruch von ihm brachte uns zum Lachen. Leider mussten wir dann Abschied nehmen, denn der Bus nach Göschenen wartete. Mit dem Zug fuhren wir dann von Göschenen nach Realp zurück. Ein harter, aber erlebnisreicher Tag ging zu Ende.

Samstag

Um sechs Uhr war Tagwache, denn wir hatten noch eine Skitour auf den Pazolastock im Oberalpengebiet vor. Die Unterkunft musste noch gereinigt werden. Da der Zug erst um 8.07 Uhr von Realp startete und wir schon um 7.00 Uhr mit zusammenräumen und putzen fertig waren, klopfen wir noch einen Jass. Pünktlich fuhren wir mit dem Zug Richtung Oberalppass. Wegen der schlechten Wetterlage fiel der Entscheid über die Durchführung der Tour erst in letzter Minute. Die Motivation für eine Tour bei Nebel und Schneegestöber fehlte und wir blieben im Zug sitzen. In Disentis und Chur mussten wir umsteigen. Die ersten verliessen uns in Bad

Ragaz, der Rest der Tourenlagerteilnehmer stieg in Sargans aus. Das war der letzte Tag vom Skitourenlager in Realp. Ich möchte im Namen aller Teilnehmer recht herzlich für das sehr schöne Tourenlager danken. Denn das war eine super Woche mit super schönen Touren.

Simon Ackermann

Piz Bernina

Samstag/Sonntag, 27./28. April 2002

Am Samstag trafen wir uns um ca. ein Uhr auf dem Bahnhof Bad Ragaz. Nach kurzem Verladen fuhren wir mit zwei Autos über den Julier nach Morteratsch. Dort spannte jeder seine Felle auf und machte sich abmarschfertig. Mit den Skiern auf den Rucksack gebunden, bewältigten wir einen kleinen Fussmarsch Richtung Gletscherzunge. Auf dem ersten Schnee ging es dann natürlich auf den Skiern weiter. Nach ca. eineinhalb Stunden erreichten wir die Bovalhütte, wo wir ziemlich schnell darauf verpflegt wurden.

Am Sonntag standen wir um vier Uhr in der Früh auf. Nach ungefähr einer Stunde waren alle parat und wir liefen los. Die ersten Pannen mit einigen Fellen liessen nicht lange auf sich warten, konnten aber ziemlich schnell und einfach wieder behoben werden. Nachdem wir schon eine Weile gelaufen waren, mussten wir uns anseilen. Wir bildeten fünf Seilschaften. Gerne liefen wir weiter, denn es war eine kalte Bise aufgekommen. Nicht lange danach meinte Alfons, es wäre besser die Harscheisen zu montieren. Dies machten auch alle und schon ging es wieder weiter. Mit der Zeit kam ein ziemlich heftiger und kalter Wind auf. Nach einer zweiten kleineren Pause wanderten wir weiter Richtung Gipfel. Da der Wind immer heftiger wurde, steuerte Alfons die Marco-e-Rosa-Hütte an. Diese war für alle eine willkommene Aufwärmgelegenheit. Nach einer Stärkung vom Hüttenwart oder aus dem Rucksack nahmen wir noch das letzte Stück in Angriff. Unter dem Grat erstellten wir unser Skidepot. Mit Steigeisen und Pickel erreichten wir über den Grat um ca. halb ein Uhr den Gipfel. Es war super, denn auf dem Gipfel war es erstaunlicherweise fast windstill.

Trotzdem mussten wir nach einigen Fotos wieder den Abstieg antreten. Beim Skidepot stiegen wir wieder auf die Skier um und fuhrten angeseilt ab. Nach einer mühsamen Abfahrt durch Gletscherabbrüche und über Spalten, durften wir uns gegen Schluss doch noch losbinden und es gab doch noch den einen oder anderen schönen Schwung. Bei der Gletscherzunge erwartete uns noch der Fussmarsch zu den Autos. Mit diesen fuhrten wir nach einem kurzem Zwischenstopp zurück nach Ragaz. Als jeder sein Material zusammen hatte, verabschiedeten wir uns voneinander und gingen nach Hause.

Christoph

Die Fotos zu dieser Tour erschienen bereits im letzten Blättli.

Impressionen der Piz Lagrev-Tour (rechts)





Piz Lagrev

Sonntag, 21. April 2002

Leitung: Siegrid Caniglia

Teilnehmende: Yvonne Baumann, Stewart Bryce, Salvi Caniglia, Dirk de Clerk, Eva Gut, Stefan Hesske, Hans van der Hurck, Lilo Müller, Stefan Müller

Nach mehreren Ausschreibungen hat sie nun endlich stattgefunden: die Skitour zum Piz Lagrev! 5.45 Uhr Besammlung am Bahnhof Bad Ragaz. Die Kaffeepause in Bivio lässt unsere Leiterin als geniesserische Tourengängerin erkennen. Die Kaffeewärme können wir auch ganz gut gebrauchen, als uns am Wolken verhangenen Julierpass eine ungemütlich kalte Bise in Empfang nimmt. Dabei haben manche in Anbetracht des Tal-Frühlings doch schon auf die lange Unterhose verzichtet! Was soll's, auf geht's!

Und siehe da – nach einer Stunde sind wir den letzten mystischen Wolkenschlieren entstieg und erblicken... Afrika! Das heisst das Verwitterungsrelikt des afrikanischen Kontinents, das man heute Piz Lagrev nennt. Wem war wohl bewusst, dass wir uns geologisch betrachtet auf der ostalpinen Err- und Bernina-Decke bewegen, auf einem 270 Millionen Jahre alten Grundgebirge, das vor allem aus Gneisen und Graniten besteht?

Frühlingshafte Sonnenwärme umgibt uns im frischen, weichen Schnee, der sich kontrastreich vom blauem Himmel abhebt. Tiefes, genussvolles Einatmen der alpinen Luft. Entlang imposanter Wächten werden Schauer-geschichten von bisher erlebten Touren zum Besten gegeben, eine Gratwanderung zum Gipfel und schon wieder die Abfahrt.

Zum Abschluss unterstützen wir ein zweites Mal das Gastgewerbe von Bivio. Der Tourenleiterin sei herzlich gedankt für die rundum gelungene und erholsame Tour!

Stefan Hesske

Holzertage in der Enderlinhütte

Freitag/Samstag, 10./11. Mai 2002

Leitung: Chlätus Saxer, Reto Hobi

Teilnehmende: Corina Jud, Nadja Mayer, Jakob Morf, Stefan Rupp

Wer schon einmal in die Enderlinhütte aufgestiegen ist, weiss, was sich ihm an reichhaltiger Flora anbietet. Besonders jetzt im Frühling erheitern all die pinkigen, roten, leuchtendblauen, schneeweissen und gelben Blumen das Gemüt. Leider kenne ich die wenigsten beim Namen. Aber den Frauenschuh, den kenne ich und an dessen Anblick

*Dank der «guten Geister» wurde
die Enderlinhütte auf «Vordermann»
gebracht.*



konnte ich mich dieses Jahr schon einige Mal erfreuen. Und dann die Aussicht ins Tal oder hinauf zu den Gipfeln! Sie lässt einen den steilen Aufstieg im Nu vergessen.

Heute allerdings wandern die Gedanken vielmehr zu den Arbeiten, welche an diesem Wochenende in und um die Hütte zu erledigen sind. Aufgrund der sehr bescheidenen Teilnehmerzahl wird dies von jedem Einzelnen zünftigen Einsatz erfordern, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Einige Arbeiten werden deshalb bereits am Donnerstagabend in Angriff genommen. So zum Beispiel das Auspacken und Beziehen der neuen Duvets für das Hüttenwartzimmer.

Frühmorgens am Freitag werden die Matratzen zum Auslüften nach draussen gebracht. Nachdem alle Teilnehmenden eingetroffen sind, kann endlich so richtig losgelegt werden. Die Arbeiten lassen sich problemlos verteilen: Männer raus, Frauen rein! Nur Chläus ist mal hier, mal dort... Reto verbannt sich auf seinen derzeitigen Hobby-Spielplatz, die Baustelle, und fertigt die Hohlkehle an.

Bis am Abend kann bereits ein beachtliches Stück Arbeit verbucht werden, sei es von Seiten der Hüttenputzerei oder dem Holzscheiten. Nach einem stärkenden Abendessen begeben wir uns bald schon zur Nachtruhe. Ob uns die Müdigkeit oder die Neugier auf die neuen Duvets so schnell in die Federn trieb, sei dahingestellt.

Am Samstag fliegen noch einmal so richtig die Staubfetzen und Holzspäne, bevor am Nachmittag die Arbeiten abgeschlossen werden können.

Für mich als Neumitglied war dies der erste Holzertag. Und er hat riesig Spass gemacht! Trotz Schufferei gab es viel zu lachen. Dafür möchte ich mich bei den (wenigen) Teilnehmenden bedanken. Sie alle haben sich riesig Mühe gemacht und keine Arbeit gescheut.

Woran kann's nur liegen, dass sich nicht mehr Mitglieder zum Holzertag melden?

Nadja Mayer

Walenstadt – Betlis

Sonntag 26. Mai 2002

Teilnehmende: Dora und Ernst, Ulli und Pius, Peter, sowie die beiden tapferen Mädels Cornelia und Rebecca

Bei idealem Mai-Wanderwetter startete pünktlich um 8 Uhr die kleine aber trittkräftige Wandergruppe in Walenstadt am See. In der kühlen, frischen Mailuft war der Anstieg auf Garadur (829 m), vorbei an den Holzsägearbeiten eines unbekanntenen Künstlers, ein angenehmes Erlebnis. Von Garadur ging es in Serpentina wieder hinunter nach Au, wo am spiegelglatten See in der morgendlichen Sonne das zweite Frühstück eingenommen wurde. Von dort entlang des Walensees nach Quinten zur Kaffeepause. Einige Feigenbäume entlang des Weges weckten die besondere Aufmerksamkeit. Doch da die Früchte noch nicht reif waren, gab es keine Gewissenskonflikte.

Von Quinten, nach kurzer Morgenandacht in der schönen Kirche, ging es wieder hinauf auf 720 m nach Seerenwald. Von dort entlang der steilen Felswand nach Seerenbach, wobei wegen einer zerstörten Brücke ein Umweg gegangen werden musste. Die Rinnequelle, eine der grössten und erst zum Teil erforschten Flusssysteme, mit dem imposanten Wasserfall, wurden noch eingehend besichtigt.

In einer Gartenwirtschaft in Betlis war dann der kulinarische Abschluss der Walensee-tour. Ein Höhepunkt war jedoch die Schifffahrt von Betlis nach Walenstadt. Hier konnten wir nochmals, aus einer anderen Perspektive, die wunderschöne Tour Revue passieren lassen.

Peter

Hist. Wanderung Viamala

Sonntag, 30. Juni 2002

*Leitung: Siegrid Caniglia
Teilnehmende: Silvia Rheinberger, Barbara Clin-kemaillie, Eva Gut, Giulia Muoth, Salvi Caniglia, Marius Bur*

Dass die Viamala-Schlucht zwischen Thusis und Zillis liegt, das weiss man. Dass dieses Hindernis auf dem Weg von Rätien in die Lombardei früher nicht so einfach zu überwinden war wie heute, kann man sich denken. Wer es aber noch genauer wissen wollte, der (die) hatte an jenem Sonntag die Möglichkeit, unter kundiger Führung von Siegrid eine Menge über die Geschichte und Geologie der Viamala zu erfahren, über die zahlreichen Wege und Brücken, die es da gegeben hat und es bot sich die Gelegenheit einige Überbleibsel aus alter Zeit an Ort und Stelle zu bestaunen.

Unser Weg führte von Thusis hinauf auf das Felsplateau von Hohenrätien, welches schon zur Bronzezeit als Aufenthaltsort gedient hatte. Die heute noch gut erhaltene Burganlage war im Mittelalter eine wichtige Wach-, Kontroll- und Zollstation. Weiter ging unsere Wanderung zum Bergkamm mit dem Namen Carschenna, der einmal ein heidnischer Kultplatz gewesen war. Hier fand der Forstingenieur Peter Brosi im Jahr 1965 elf Felsplatten mit Zeichnungen, welche mit Metallwerkzeugen eingeritzt worden waren. Die Deutung der Zeichnungen ist sehr schwierig, doch werden sie der frühen Bronzezeit zugeordnet. Auf einem wunderschönen Weg, welcher viele Jahre nicht mehr begehbar gewesen war (weil nicht mehr so schön!), erreichten wir schliesslich den touristischen Teil der Schlucht. Mit Staunen erfuhren wir, dass die zu besichtigende Schlucht nur eine von drei nebeneinander verlaufenden Rinnen ist, welche der Hinterrhein im Verlauf der Zeit als Durchfluss geschaffen und benützt hat. Die beiden Anderen sind noch gut erkennbar, jedoch seit dem Mittelalter bis oben mit Schutt gefüllt.

Und da wäre noch die Geschichte mit der Brücke über das Traversiner Tobel...

Du hättest eben auch mitkommen sollen!

Ein herzliches Dankeschön an Siegrid für diese besondere Tour.

Marius Bur

Bergtour Piz Beverin

Sonntag, 7. Juli 2002

Leitung: Pius Schneider

Teilnehmende: Ulli Werder, Jeanette Werder, Dirk De Clerk, Albertina Rothlin, Ruth Senn, Esther Grosse, Annamaria Bryce, Per Skarby, Siegfried Caniglia, Anna-Maria Jarc, Ignaz Vogler

Gut gelaunt trafen wir uns beim Bahnhof Bad Ragaz zur Fahrt auf den Glaspass (1817 m) oberhalb von Thusis. Es war leicht bewölkt und die Sicht auf unser Ziel war verdeckt als wir um viertel vor acht rechts um den Heidbüel (2080 m) loszogen.

Durch blühende Bergwiesen liefen wir gemütlich über den Hochbüel (2107 m) zu den Chrajenhöpf (2568 m). Die Sonne zeigte sich selten und dadurch war es sehr angenehm, d. h. nicht zu warm.

Das geübte Auge des Tourenleiters erspähte alsbald Steinböcke und einige Edelweisse, von allen anderen Bergblumen und Gräsern mal abgesehen. Zwischdurch wurden wir von Bergschnellläufern überholt, die es – wie es schien – ziemlich eilig hatten.

An einer dezenten Dusche vorbei kamen wir bald zu einem Bächlein, wo uns Pius den «Beverin-Champagner» zur Verkostung schmackhaft machte. Während eines Stärkungshaltes auf der Beverin-Lücke (2826 m), weckte einige die Neugier nach Quarztürmchen – und plötzlich brach das Strahlerfieber aus. Da wurden Steine gesucht und gedreht und alsbald hatte es die halbe Truppe gepackt.

Nach einiger Zeit mahnte uns Pius zum Aufbruch und eine halbe Stunde später erreichten wir nach 3 $\frac{1}{4}$ h unser Ziel, das Steinmandli auf dem Piz Beverin (2998 m).

Da uns der Nebel die Sicht verdeckte, wurde umgehend auf Technik geschaltet und Per prüfte mit seinem Höhenmesser-Sackmesser die Gipfelhöhe – haarscharf 2 m zu tief für einen 3000er am Fusse des Steinmandlis.

So durfte jeder, der wollte, von sicherer Hand durch den Tourenleiter geführt, den Stein-

haufen besteigen um die magische Grenze von 3000 m zu kosten, zu meinem Verblüffen zeigte der Höhenmesser von Per jetzt 3001 m.

Nach dem gegenseitigen Beglückwünschen und einem Schnäpchen waren die Magenerven bereit für das Mittagessen und den Gipfelwein; zur Aussicht gab es vor allem leichte Nebelsuppe.

Nach einer Stunde Rast gings wieder auf dem gleichen Weg bergab. Auf der Beverin-Lücke waren nun die meisten nicht mehr zu halten. Da wurde gesucht und gefunden, abgeschlagen und ausgebuddelt, was das Zeug hergab. Wie im Sandkasten grübelten sie auf den Knien nach schönen Quarzsteinchen und grösseren Brocken. Der Chef selbst profilierte sich durch seine ausgewiesene Steinspaltechnik, damit die Brocken tragbar wurden. Neue Klüfte wurden gesichtet, mit der Sachkenntnis von Edelsteinhändlern begutachtet und abgegriffen. Einige mussten gar um die Tragfähigkeit ihres Rucksacks bangen, als wir wieder aufbrachen.

Auf dem Hochbüel kam plötzlich jemandem die glorreiche Idee, dass wir hier eigentlich noch etwas «höckeln» und das weiche Gras und die wunderschöne Landschaft des Heizenbergs und des Safientals geniessen könnten.

Gegen vier Uhr kamen wir wieder, teils schwer beladen, an unserem Ausgangspunkt an. Es brauchte wenig Überredungskunst um uns auf die Terrasse des Gasthauses Beverin zu locken, wo sich verschiedene Damen schon auf den ausgeschriebenen Kuchen freuten. Leider war dieser aber schon von Schnelleren verspeist worden.

Darum bestellten einige ein paar Haufen Pommes um, getrieben durch den Wind, den andern den Mund wässerig zu machen, damit diese endlich Durst hatten um denselben umgehend zu stillen. Bei gemütlichen Zusammensein wurden noch ausgiebige Konversation betrieben.

Ein Blick hinauf über den Heidbüel und dahinter erstrahlte der Piz Beverin im hellen Sonnenschein.

Es war eine wunderschöne Bergtour an einem prächtigen Tag. Danke!

Der Neuling Ignaz

Auf Loisl's Spuren

Kletterwoche rund um den Sellapass (Dolomiten)

13. Juli – 20. Juli 2002

Leitung: Bergführer Marcel Schmed

Teilnehmende: Berni Eggenberger, Peter Fey, Lilo Müller, Philipp Vogt

Fabrizio, der Capo und Weinkenner unseres Hotels, setzt sich am Donnerstag Abend gemütlich an unseren Tisch, bringt eine Karaffe voll gutem Wein und sagt beiläufig: «Dann reist ihr also morgen ab.» «Nein!», antworten wir entschlossen, worauf Fabrizio das Gespräch mit einem klaren «Doch!» beendet. Eine Mixtur aus Gelächter und Verwirrung macht sich breit. – Als uns dann bewusst wird, wie gross das Ausmass der Datumsverwechslungen ist, wenden wir uns dem Wein zu und freuen uns auf den abschliessenden Klettertag, der nochmals schönes Wetter verspricht.

Unsere zwei Seilschaften trennen sich und klettern die «Schubert» und die «Abram» – zwei Prachtrouten der schärferen Richtung am Piz Ciavazes, diesem Felsmocken, den wir die ganze Woche über betrachtet oder ihn uns hinter den Wolken vorgestellt haben. Bis zum Donnerstag wagten wir nämlich den Schritt an die grossen Wände nicht oder wurden für unseren Wagemut nur mit Regen belohnt. Dies hat den Vorteil, dass wir nun sämtliche Sellatürme von sämtlichen Himmelsrichtungen und bei verschiedenstem Wetter kennen. Es erübrigt sich demnach alle Routen aufzulisten, denn ein Kletterbesuch in der Sellagruppe lohnt sich allemal. Das wusste selbst Luis Trenker selig.

Weitere Meldungen der Woche in Kürze: In einer Schlechtwetter-Depression entwickeln wir interessante Ideen zur künftigen Kletterbewegung: Alle Interessenten für das neue kreierte «SM-Klettern» melden sich bei Marcel. Seine Ledermaske steht bereit. – Daraufhin geben wir uns der Wellness hin und



wundern uns über die prüden Italiener, die sich bis zum Hals in ihre Badetücher einwickeln, während wir unsere Körper ganz unverkrampft verwöhnten. – Und der Koch war wohl kurzfristig aus dem Gleichgewicht geraten, als er unter dem interessant klingenden Namen «Russische Roulade» tatsächlich russischen Salat aus der Büchse in eine Scheibe Kochschinken einrollte. Ansonsten sei dem Marcel, dem Hotel, dem Fels, den Haken und dem Wetter herzlich gedankt. Sie haben ganze Arbeit geleistet.

Nur eine Frage lässt uns nicht zur Ruhe kommen: Wir wurden als sehr «gehärte Gäste» in



Tourenberichte Senioren

Wanderwoche Languedoc

5. – 13. Mai 2002

Sonntag

Unchristlich früh heisst es aufstehen, damit in Sargans der erste Zug nach Zürich erreicht wird. Werner glaubt den SBB-erfahrenen nicht und steigt im vorderen Zugteil ein. So haben die Wissenden einen ganzen reservierten Wagen für sich allein. In Zürich stossen auch die letzten zu uns. Mit erwartungsfrohen Gesprächen gehts Richtung Genf. Am Lac Léman allerdings muss der eine oder die andere das frühe Aufstehen büssen und beginnt die Augen zu schonen. Im Bahnhof Genf übernimmt Angelika dankenswerter Weise die Bewachung des Gepäcks. Alle anderen zerstreuen sich in die umliegenden Restaurants und Bistros, einzelne wagen sich sogar bis an den See vor.

Um 12.30 Uhr schlichten wir uns und das Gepäck in den TGV. Der Rhône entlang und durch die Cluses de Hôpitaux und de l'Albarine erreichen wir Lyon. Zur Abwechslung gibt Lilo eine Sondervorstellung mit ihrer Suche nach der Windjacke. Dann aber fliegt der Zug ohne abzuheben das Rhône-tal hinter, biegt bei Avignon nach Westen ab und erreicht über Nîmes Montpellier. Hier werden wir von Sylvia und Roland erwartet und zum Autobus geleitet. Zwei Teilnehmern gelingt es auf dem etwas komplizierten Weg die Gruppe unbemerkt zu verlassen.

Nachdem auch diese beiden wieder eingefangen sind, bringt uns der Bus in etwa einstündiger Fahrt über die N 109 und die A 75 nach Octon, nahe des Lac du Salagou und zu unserem Standort, dem Hotel La Palombe. Der Willkommtrunk steht bereit, die Zimmer werden verteilt und dann ist es auch schon 19.00 Uhr. Es ist daher nicht möglich über ein feines Nachtessen und das anschliessende gemütliche Beisammensitzen zu berichten, denn nach piz-sölerischem Reglement darf im Tourenbericht nichts erwähnt werden, was sich nach diesem Zeitpunkt ereignet hat. Nachzutragen ist, dass das Wetter, in

der Schweiz noch trüb und regnerisch, um so schöner wurde, je mehr wir nach Süden kamen.

Montag

Beim Frühstück stellt uns Werner Mr. François, einen Biologen, vor. Dieser wird uns in der kommenden Woche begleiten und über Botanik, Geologie und Landeskunde kompetent Auskunft geben.

Heute wandern wir vom Gesang der Nachtigallen begleitet auf dem alten Schulweg nach Octon. Die Schulkinder werden heute per Bus zur Schule gebracht, deshalb ist der Weg ziemlich überwachsen. Trotzdem, eine Blume, ein Vogel, eine anstehende Felsformation oder eine alte Siedlung sind immer wieder Anlass zu einem kurzen Halt. Der alte Ort Octon war schon sehr entvölkert und verfallen. Nun, da die Autobahn die Fahrt nach Montpellier sehr verkürzt hat, lebt er wieder auf. Unser Weg führt an das Südufer des Lac du Salagou. Wegen der vielen zu beobachtenden Vögel bleibt Heidi, unsere Ornithologin, zurück und verliert den Kontakt zur Wandergruppe. Dank dem versierten Fährtenleser Andre kann sie aufschliessen und geht nicht verloren. In der Nähe des Sees hat Roland zusammen mit dem Koch ein Picknick aufgebaut, das alle Wünsche erfüllt. Der Heimweg führt uns zuerst durch Weinfelder, später durch ein buschwaldbestandenes Tal am Weiler Pradels vorbei, zurück nach La Palombe. Mit einem Erfrischungsgetränk werden wir empfangen, dann stürzen sich alle unter die Duschen. Bis zum Abendessen bleibt noch etwas Zeit die Füsse hoch zu lagern und den schönen, langen Weg zu rekapitulieren. Wir stellen fest, dass Werners Ankündigung besonderer Blütenpracht nicht stimmt. François erklärt uns, dass die Regenperioden des vergangenen und des laufenden Jahres ausgeblieben sind. Wetter: wechselnd bewölkt, angenehme Temperatur.

Dienstag

Nach dem Frühstück wird jeder mit einem Picknick versehen und nachdem auch die Getränke auf verschiedene Träger verteilt

sind, fahren wir, von François geleitet, mit dem Schulbus über Brenas, Bedarieux, Lamalou les Bains, den Col de Madale nach Douch. Douch als Ort zu bezeichnen ist übertrieben: eine kleine Kirche und ein paar Häuser, das ist alles. Der Bus fährt zu seinem Tagesgeschäft und wir wandern auf den Höhenzug Le Caroux. Dieser, von Farn, Ginster, Föhrenwald und Mooren bedeckt, kann höchstens als Viehweide genutzt werden. Es ist daher auch kein Frevel, wenn Röbi und Hans für Lilos Garten einige Ginsterpflanzen ausgraben. Von einem Aussichtspunkt aus können wir weit in die Gegend Richtung Südwesten sehen, bevor wir im Windschatten einer unbewarteten Berghütte unser Picknick einnehmen. Auf dem Rückweg können wir in der Ferne zwei Mufflons sehen. Am vereinbarten Treffpunkt an der Strasse steht kein Bus, dafür kommt der Chauffeur per Anhalter und berichtet von einer Panne. Ersatz aufzutreiben ist nicht leicht: sein Handy ist entladen, die nächstgelegene Beiz ist geschlossen. Zum Glück haben wenigstens die Schweizer ein betriebsbereites Gerät dabei. Anstatt an der Strasse zu warten, gehen wir dem Ersatzbus entgegen und entdecken beidseits der Strasse eine ganze Reihe schöner Blumen. Im Fahrzeug wären wir achtlos daran vorbeigefahren. Verspätet, aber trotzdem befriedigt kehren wir zu unserem Quartier zurück. Wetter: bedeckt, windig.

Hans

Mittwoch

Nachdem wir gestern das Orb-Tal besucht haben, führt uns der Bus heute ins Tal des Herault. Zuerst durch eine liebliche Flusslandschaft, dann in eine eindruckliche Schlucht. Unser Ziel ist St. Guilhem Le Désert (Désert bedeutet hier aber nicht Wüste sondern mittelalterlich Rodung). Wir durchwandern das gepflegte, saubere mittelalterliche Städtchen, benannt nach dem Gründer des Klosters Gellone, Wilhelm, dem Herzog von Aquitanien, einem Getreuen Karls des Grossen und freuen uns schon darauf, es nach Beendigung unserer Wanderung noch eingehender zu besichtigen.

Der Wanderweg führt uns durch ein Tor hinaus und in die Höhe zum «Vallee du Bout du

Monde» und zum Cirque D'Infernet. Nicht gerade einladende Namen, doch der Weg, anfänglich treppenartig angelegt, ist schön. Der Ausblick in die Runde mit den verschiedensten Grüntönen, den grauen Felswänden und dazwischen immer wieder das gelbe Leuchten des Ginsters und hinunter auf das Städtchen mit den dichtgedrängten Häusern und Dächern, einheitlich mit Klosterziegeln gedeckt, ist herrlich, die Ruhe und Stille, die unmittelbare Nähe zur Natur wohltuend. Unser Weg führt uns zur Ermitage de N.D. de belle Grâce, einem eindrucklichen Platz mit altersgrauer Kirche, eingebettet in Wald und Felsenlandschaft (Dolomittürme). Der Einsiedler, der hier gehaust hat, musste wohl mit einfacheren Mahlzeiten vorlieb nehmen als wir mit unserem feinen Picknick.

Eine Gruppe nimmt einen weiteren Aufstieg unter die Füsse zum Höhenzug Les Piochs. Es geht einige hundert Höhenmeter hinauf und wieder hinunter. Wieviel? Niemand weiss es genau. Es spielt auch keine Rolle. Für Mühe und Schweiss werden wir reichlich entschädigt durch die mit den allerschönsten Blumen (z.B. verschiedenste Zistrosen, eine besonders schöne, binsenartig wachsende blattlose Lilie mit wunderschönen kleinen blauen Blüten...) gesäumten Wegränder, ein Fest für alle unsere Sinne...

Leider bleibt denen, die höher gestrebt sind am Schluss kaum mehr Zeit für Städtchen, Kirche und Abtei. Ob wir je wieder hierherkommen, ans Ende der Welt? Es war ein weiterer wunderschöner Tag unserer Woche im Languedoc.

Angelika

Donnerstag

Seit einem Jahr fiel fast kein Regen, hörten wir wiederholt von François. Nun trommelten die Tropfen auf der Terrasse, graue Wolken verdeckten den Eichenwald. Das tat der guten Stimmung keinen Abbruch: der Raum war fast zu niedrig, um beim Frühstück die 29 fröhlichen Stimmen zu fassen.

Programmänderung. Als es nicht mehr regnete, schlenderte ein Teil der Gruppe mit François zum nächsten Weiler, dessen Kirchlein beim Blick aus fast allen Zimmern am Horizont liegt: Ein schlichter, romani-

scher Bau, inwendig baufällig, gelber Stein, die Proportionen stimmen. Unsere Spielerinnen «einunddreissigterlen», hatten es lustig. Zitat Hanspeter: «Ich wusste nicht, dass sechs Frauen soviel Lärm machen können.»

Der Boden war zu nass für das zum Service auf der grünen Wiese vorgesehene Picknick. «Von mir aus darf es morgen wieder regnen», kommentierte Andre das ausgezeichnete Mittagessen. Auf Asphalt wanderten wir dann während einer 90 Minuten-François-Stunde zu einem andern Kirchlein, Baustil vorromanisch und romanisch, stimmig. Ein Lied erklang. Unser Pfad wurde geologisch interessant, verschiedene Gesteinsschichten trafen zusammen. An einer früheren Mühle und einem uralten Kalkofen vorbei, bei dem leider unreife Feigen wie im Schlaraffenland auf Mundhöhe baumelten, erreichten wir den ehemaligen Schulweg. François zeigte Wildformen unseres Gemüses, Heilkräuter, Pflanzen zum Textilien färben. Nachtigallen trillerten. Beim Hotel fielen schwere Regentropfen.

Freitag

Mit dem Bus fuhren wir nach Mourèze, dem Ausgangsort der Wanderung. Sie führte vormittags durch bizarre Felsformationen. Härtere Gesteine widerstanden der Erosion, schützten darunter liegende Schichten. Hier ein Fels, der an ein Dromedar erinnerte, dort die Form einer Schildkröte. Aleppo-Föhren wuchsen aus blankem Gestein. Der Weg führte durch blühende, duftende Mittelmeer-Vegetation, Blumen leuchteten, das Bestimmen einer schmarotzenden Orchidee verlockte zu engagiertem Wetten. Wieder begleitete uns Vogelgesang, dominiert vom Trillern der Nachtigallen.

Picknick mit Sicht auf See und Hügelketten in Liausson, auf dem Vorplatz einer mächtigen, alten Kirche. Dann wanderten wir zum See hinunter, gingen um die Halbinsel Sure. Meist führte der Pfad durch ockerroten Fels, manchmal durch schwarzes Lavagestein. Vögel jubilierten, intensiver Kräuterduft erfüllte die Luft. François hielt immer wieder an, erklärte Gesteinsschichten, Blumen, Kräuter, Stauden, Bäume, Vögel. Ruhig breitete sich der See vor uns aus, mit seinem

Schilfgürtel, den vielen Buchten. Eine glückliche Seniorengruppe bestieg um 16 Uhr den Bus, worauf Regen einsetzte.

Ruth und Werner Peter

Samstag

Wie üblich um 8 Uhr Frühstück und pünktlich um 9 Uhr holt uns der Bus ab. Lunch wird in den Rucksack geladen, das Mittagessen wird in der Kühltruhe mitgenommen. Als Fussbekleidung werden Turnschuhe empfohlen. Durch eine wunderschöne Landschaft fahren wir nach Pézenas, wo wir mit François die Altstadt besichtigen, anschließend gibt es freien Ausgang. Die einen besuchen den Markt oder schauen in einem Café dem bunten Treiben zu. Einige schaffen es sogar noch ein paar Euro auszugeben, da wir die ganze Woche dazu fast keine Möglichkeit hatten. Andere besuchen noch ein stilles Örtchen mit oder ohne Licht (nächstes Mal Taschenlampe nicht vergessen). Pünktlich sind alle wieder beim Bus und die Fahrt geht weiter an den Strand von Sète, wo wir das Mittagessen einnehmen. Aber wo ist das Besteck? Salat und Schoggi-creme ohne, das gibt köstliche Bilder, die einen versuchen es mit den Händen, die anderen mit sauber gewaschenen Muscheln, verschiedene Varianten werden ausprobiert. Aber wenigstens fehlen die Becher zum Wein nicht, oder stellt euch vor die Flasche würde reihum gehen und jeder nehme einen Schluck...

Nachher wird ein Mittagsschläfchen gehalten, Muscheln gesammelt oder ans Meer gewandert. Schon bald fahren wir auf der Rue Corniche nach Sète zuoberst auf den «Berg», steigen auf den Panoramatum und François erklärt uns die Umgebung (es gibt hier viele Austernbänke). Nun steigen wir viele Treppen hinunter in die Stadt (einmal im Tag sollte gewandert werden). Freier Ausgang. Die einen benützen zur Besichtigung das Panoramabähnli, andere machen Shopping und so vergeht die Zeit. Treffpunkt wäre der Busparkplatz Théâtre de la mer. Aber oha, da gibts keinen Busparkplatz, es wird gesucht und teilweise in schlechtem Französisch nach dem Busparkplatz gesucht. Wir stossen auf der Sucherei auf den Place Théâtre Jean Vilar und das ist auch der richtige Buspark-

platz. Mit einiger Verspätung nehmen wir den Weg ins Hotel unter die Räder.

Nach einem guten Nachtessen verschwinden schon die meisten, heisst es doch Koffer packen, denn morgen müssen wir schon wieder nach Hause.

Sonntag

Um 8 Uhr Frühstück und Lunch einpacken für die Heimreise. Um 9 Uhr verlassen uns Wermelingers und Wiesingers. Sie werden noch eine Woche in einem anderen Teil Frankreichs wandern gehen. Auch Dorli fährt erst am Montag nach Hause, so sind wir noch 24 frohgelaunte Wanderer, die um 11 Uhr mit Sack und Pack den Bus nach Montpellier besteigen. Ein letztes Mal geniessen wir die blühende Landschaft.

In Montpellier haben wir noch Zeit die Umgebung und die alten Häuser beim Bahnhof anzuschauen. Der TGV nach Genf hat ca. 20 Minuten Verspätung. Hoffentlich reicht es zum Umsteigen in Genf. Es reicht und in Genf ist unsere Reservation vorbildlich auf der Hinweistafel auf dem Perron angezeigt. Über Lausanne fahren wir im Sonnenschein nach Zürich, wo uns sintflutartiger Regen empfängt. In Zürich geht die Rennerei los, unser Wagen hat es nicht unter das schützende Perrondach geschafft und auch zum Weiterfahren müssen wir in den Regen. Esther und Daniel verlassen uns in Zürich, da sie Richtung St. Gallen fahren.

Wir sitzen bequem im Wagen und die Fahrt geht weiter in heimische Gefilde. Doch wo ist Rosmarie? Werner geht zählen und meldet, dass er alle Schäfchen habe. Da Friedy uns in Ziegelbrücke verlässt, beginnt sie schon kurz nach Zürich mit der Abschiedstournee und tatsächlich: Rosmarie fehlt. Da der Zug auf einem anderen Perron als ursprünglich vorgesehen abgefahren ist, taucht die bange Frage auf: «Sitzt sie im falschen Zug?» Werner geht suchen und kommt mit der Meldung, dass in der Mitte kein Durchkommen sei, da eine Loki dazwischen mitgenommen wird. Es werden Thesen aufgestellt und gerätselt. Das Ende der Geschichte: Nach dem Halt in Pfäffikon kommt, wie ein verlorener Vagabund, Rosmarie mit dem Koffer am Zugseil durch den

Zug gewandert. Was war passiert? In Zürich im riesigen Gedränge hat uns Rosmarie aus den Augen verloren und da wir wenig Zeit zum Umsteigen hatten, ist sie einfach in den hintersten Wagen gestiegen und hat gedacht, sie könne so durch alle Wagen marschieren (die einen hatten vermutlich die Woche hindurch zuwenig Bewegung), aber sie kam auch nur bis zur Mitte. Was nun, da kam als rettender Engel ein Kondukteur und erklärte ihr, dass wir vorne im Zug wären, am besten würde sie in Pfäffikon aussteigen, nach vorne eilen und wieder einsteigen. Gesagt, getan und da der erste Wagen vorne ein Raucher war, wurde erst mal abgessen. eine geraucht und dann wurde weiter «gewandert» bis sie uns wieder gefunden hat. Hei war das Wiedersehen eine Freude. Ende gut, alles gut. In Sargans verlassen fast alle den Wagen um ins Rheintal zu gelangen, nur Rosmarie und ich fahren weiter nach Maienfeld und Chur.

Es war eine wunderschöne Woche und ich möchte allen für die tolle Kameradschaft danken, war ich doch das erste, aber sicher nicht das letzte Mal dabei.

Regina Jäger

Bergtour Weisstannen – Brunegg

Donnerstag, 30. Mai 2002

Leitung: Silvia Hofmann

Nach Regen und Schnee versprach der 30. Mai ein idealer Wandertag zu werden – und so kam es dann auch!

Der steile Aufstieg durch den Wald war zwar noch eine ziemlich nasse Angelegenheit – eine Sumpftour wurde es aber nicht, weder in der einen noch in der anderen Bedeutung des Wortes.

Oben auf Brunegg wurden wir in jeder Hinsicht verwöhnt: von der angenehm wärmenden Sonne, der herrlichen Aussicht auf die frisch verschneite Bergwelt des Weissstannentals und von Theres und Toni Meli mit einem Willkomm-Trunk, einer ausgezeichneten Gerstensuppe und einem Kaffee avec zum feinen Kuchen, einmal mehr gesponsert



Die Gastgeber Toni + Theres Meli.

von Doris I. Und das alles für 36 Seniorinnen und Senioren!

Besser kann es einem gar nicht gehen. Deshalb verweilen wir auch gerne. Trotzdem erreichten wir nach dem sonnigen Abstieg über Galans gerade noch das Postauto um 16 Uhr. Nur der Durst musste warten.

Wir danken Silvia für eine Tour mit etwas Anforderung, tollen Überraschungen und viel Sonne am Himmel und in der Kehle. Nicht Wein – Gesang!

Ein ganz besonderer Dank gebührt Theres und Toni Meli. So etwas erleben selbst die Piz Söler nicht oft.

Hans Leuzinger

Putz -und Holzertag Schräu- wiesli

Samstag, 8. Juni 2002

*Teilnehmende: Robert & Maria Kohler, Heiri Lip-
puner, Robert Vetter, Paul Bartheolet, Willi Hinder*

Der Dauerregen am Freitag zwang zur Verschiebung des «Holzertages» auf heute. Um 8.30 Uhr besammeln sich die Unentwegten



Schräuwiesli

beim Bahnhof Bad Ragaz. Die Fahrt bis Vät-tis ist kein Problem, die Kotspuren auf der Strasse verheissen aber nichts gutes... 500 m nach Vättis ist es so weit. Eine Herde Rinder (ca. 150 Tiere) ist unterwegs zur Sardonaalp. Wir legen eine längere Pause im «Tamina» ein. Dann machen wir uns auf den Weg, bei der Staumauer lassen uns die Bauern von Malans die Herde überholen. Einige Tiere, erschöpft vom weiten Auftrieb, werden in Viehwagen verladen.

In St. Martin ist grosse Auslegeordnung von Material, welches der bereitstehende Helikopter auf die verschiedenen Alpen transportieren soll. Tiefhängende Wolken verunmöglichen den Start. Heiri verfrachtet seinen Rucksack in den «Haufen», welcher für die Schräa bestimmt ist, während einer kurzen Aufhellung kann der Heli den Transport ausführen und Heiri kann beruhigt sein. Die Wolkendecke wird sich erst um ca. 16 Uhr lichten und damit die weitem Heliflüge ermöglichen...

Nach zügigem Aufstieg hat Maria bereits die Suppe bereit und die Mittagsverpflegung wird eingenommen. Dann wird intensiv gearbeitet, damit die Hütte mit Umgebung für die morgen Sonntag stattfindende Kreuzeinweihung bereit ist. Das nasse Wetter verunmöglich das «Sonnen» der Woldecken, bestimmt werden einige Seniorinnen diese Arbeiten noch durchführen.

Trotz Wolken und Regen war es ein gemütlicher Tag.

Willi Hinder

Wanderung Lenzerheide – alter Schyn – Scharans

Mittwoch, 12. Juni 2002

Vor knapp drei Stunden ging die heutige Wanderung zu Ende. Glückliche, zufriedene und begeistert, aber auch ein wenig müde, trat jeder seinen Heimweg an – wer jeder? Wir waren 36 Pizöler, die heute unter der Führung von Trudy und Oswald Rhyner diesen schönen Wandertag erleben durften. Ganz herzlich danken wir dafür!

Alles klappte bestens, SBB von Buchs, bzw. Sargans nach Chur und Postauto von Chur nach Lenzerheide waren für uns reserviert. Startkaffee und Gipfeli im Restaurant Tourist auch...

Ein wunderschöner Wanderweg führte uns durch Wiesen voll Blumen, durch bewaldete Gegenden nach Lain und Muldain – so schöne Dörfer! Auf einer Anhöhe, in der Nähe einer ganz kleinen Kapelle, genossen wir nach ca. 1¹/₂ Stunden unseren Mittagsproviand und dazu die herrliche Aussicht nach allen Seiten. Die Weiterwanderung auf dem Weg durch den «alten Schyn» war ganz speziell. Staunend betrachteten wir die Feuerlilien, die zum Teil von weit oben leuchteten aber auch ganz nahe beim Weg standen. Der Tunnel, der recht nass war, versetzte uns in eine ganz andere Welt – wir waren froh um unsere Taschenlampen.

Die nächste Stundenrast verbrachten wir auf einem lauschigen Picknickplatz im Wald. Wir verpflegten uns und freuten uns am Gesang unserer guten Sänger und an unseren gemeinsamen Liedern.

Um ca. 15 Uhr erreichten wir Scharans. Recht heiss wars dem Sonnenhang entlang zu wandern, aber wir wollen nicht klagen, es war wunderschön. Die Stärkung im Restaurant bei der Post oder im kleinen Garten genossen alle sehr. Auch auf der Heimfahrt klappte alles bestens. Vielen Dank nochmals unseren gut vorbereiteten Leitern Trudy und Oswald Rhyner.

Margrit Schindler

Wanderung Rossalp – Tanzboden – Kohlwald

Donnerstag, 27. Juni 2002

*Leitung: Friedy Ritz
28 Teilnehmende*

Um 8 Uhr steigen wir in Ziegelbrücke bei strahlend schönem Wetter ins bereit stehende Extra-Postauto ein. Die Fahrt geht Richtung Steinbrücke, Altwies zum Parkplatz Vorder Wängi. Bei angenehmen Temperaturen steigen wir zügig in die Höhe zur Ross-

alp. Da gibts unseren heiss geliebten Startkaffee.

Weiter gehts leicht auf und ab zur Alp Gheist und über Roten zum Tanzboden. Wir bestaunen auch die vielen schönen Blumen und die grossartige Aussicht. Im Tanzboden halten wir Mittagsrast. Jeder nach seinem Geschmack: aus dem Rucksack, ein Glas Wein, Suppe oder Kaffee mit Meringue und Rahm.

Wir wandern weiter zur Alp Oberbächen und über Breitenau zum Kohlwald. Nach kurzer Rast ist die Extra-Post eingetroffen und fährt uns wieder nach Ziegelbrücke. Ein Lob an die beiden Chauffeure. Sie haben uns sehr gut durch die engen Strassen und die vielen Kehren geführt.

Danke, es war sehr schön.

Friedy

Botanische Wanderung des LAV für Senioren

Donnerstag/Freitag 4./5. Juli 2002

Leitung: Agnes Schuler

11 Piz Söler folgen der Einladung des Liechtensteinischen Alpenvereins. Ein Sonderbus bringt die illustere Gesellschaft nach Malbun. Es hat aufgehört zu regnen und trockenen Hinterns erreichen wir das Sareiserjoch. Von nun an heisst wandern. Sind da nicht Schneeflocken unterwegs, während wir auf dem Augstenberg eine kleine Pause einschalten? Was tuts, bald ist die Pfälzerhütte erreicht. Die Botanik vermag uns nicht so recht zu begeistern, denn es ist einfach zu kalt. Aber zum Gipfelgruss auf dem Naafkopf sind unsere Hände wieder schön warm.

Bei Zithermusik und Akkordeon geniessen wir das Hüttenleben. Dann Freitagmorgen – welche Überraschung: ein strahlender Tag!. Übers Barthümeljoch erreichen wir die Alp Jies. Jetzt ist es recht höggig und gerne lauschen wir den Ausführungen Wilfrieds, der alles, aber auch jedes hinterste Pflänzli in der Region kennt. Bei der Älplibahn bleibt noch genug Zeit für eine gemütliche Einkehr. Herzlichen Dank dem LAV mit der unermüdbaren Agnes Schuler.

Doris Nägeli

Bergwanderung Hasliberg – Balmeregghorn – Engstlenalp

Donnerstag, 11. Juli 2002

Leitung: Willi Hinder

24 Teilnehmer sind mit dem Brunnercar sehr früh gestartet. Der Himmel ist verhängt und es regnet leicht. Schon über dem Hirzel ist der Himmel blau und der Blick in die Berge makellos, Rigi, Pilatus bis in die Berner Alpen. Nach zügiger Fahrt – kurzer Halt bei der «Silberkugel» – über den Brünig kommen wir frühzeitig bei der Talstation Hasliberg Reuti an. Nach wenigen Minuten können wir hoch fahren nach Planplatte (2186 m). Dann Startkaffee im Panoramarestaurant. Hardy (als Aktionär der Bahn) hat einen Spezialpreis ausgehandelt und mit Gratisbillett einen wertvollen Beitrag geleistet. Vielen Dank Hardy. Die Rundschau ist wunderbar, besonders in die Berner Alpen und gegen den Jura.

Nach dem gemütlichen Aufenthalt geht es auf die 3^{1/4}-stündige Wanderung über den Panoramaweg auf ca. 2000 m. Der höchste Punkt ist das Balmeregghorn auf 2255 m. Hier ist Mittagsrast. Die Rundschau ist wunderschön. Blick auf die tiefblauen Seen (Melchseeferutt) Tannensee, im Hintergrund unser Ziel Engstlensee/Engstlenalp. Wo man hinschaut, eine grandiose Gebirgslandschaft! Der Weg ist sehr gut, auch für die nicht ganz schwindelfreien. Immer wieder zieht uns die grossartige Alpenflora in ihren Bann, Blumen und immer wieder Blumen. Auf dem Abstieg kommt uns Carchauffeur Martin Vögeli entgegen, der während seiner Wartezeit einen Abstecher Richtung Tannalp unternimmt, sein Kommentar: «Es wäre zum hierbleiben». Auf der Engstlenalp bleibt noch Zeit für einen Abstecher zum See und gemütlichen Hock im Bergrestaurant.

Es folgt nun die Abfahrt durch das mit vielen Wasserfällen beeindruckende Gental hinunter zur Sustenstrasse. Die Weiterfahrt geht über den Sustenpass (immer wieder der Anspruch: «Weisst du noch die Ski- und Hochtouren in diesem Gebiet?»). Durch das langgezogene Meiental gelangen wir ins Reusstal



Rast vor der Kapelle Tannalp.

und bei der Gotthardraststätte gibts den letzten Halt um dann über die Axenstrasse und den Sattel zurück an die Ausgangsorte gelangen. Gerade recht um am Fernsehen noch den «Donschtigjass» aus Flums zu verfolgen.

Ein wunderschöner Tag, mit prächtiger Wanderung und Fahrt sowie flotter Kameradschaft liegt hinter uns. Vielen Dank.

Margrit Hinder

Sarganserländer Druck AG
wird von Druckerei selbst geliefert

Rätsel

Hier die Lösung zum letzten Rätsel:

	Name	Farbe	Schwierigkeitsgrad
1. Route	Schliicher	Grün	7c
2. Route	Tatzelwurm	Gelb	8a+
3. Route	Schlotteri	Blau	8a
4. Route	Highlife	Rot	7b+
5. Route	Murksdächli	Schwarz	7b

Name Farbe Schwierigkeitsgrad 1. Route Schliicher Grün 7c 2. Route Tatzelwurm Gelb 8a+ 3. Route Schlotteri Blau 8a 4. Route Highlife Rot 7b+ 5. Route Murksdächli Schwarz 7b
Sechs richtige Lösungen trafen auf der Redaktion ein. Gewinner des vom Hotel/Restaurant Sandi gestifteten Gutscheines ist

Dani Loop, Berschis

Herzliche Gratulation!

Im neuen Rätsel geht es um einen schönen Aussichtspunkt in unserer Region, an dessen Fusse dieses Rätsel kreiert worden ist. Löst man die sieben Kreuzworträtselbegriffe, kann man in der ersten Spalte den Namen des gesuchten Aussichtspunktes lesen



1. Spezialität aus dem Puschlav
2. Ort südlich des Simplontunnels
3. Höchster Berg Deutschlands
4. Auf diesem Kontinent verbrachten einige Pizöler den Jahreswechsel
5. Ort mit schönen Kletterfelsen am Comersee
6. Der Hausberg Zürichs
7. Von diesem Punkt aus kann man nur südwärts gehen.

Wer den Namen des gesuchten Aussichtspunktes bis zum 15. September 2002 an die

Redaktion Piz Sol-Nachrichten
Taminastrasse 31
7310 Bad Ragaz

schickt, nimmt an der Verlosung eines von der Sektion gestifteten Alvierpanoramas teil.

Viel Spass beim Knobeln!

Die besondere Tour

Berg- und Rundtour auf den Foostock 2610 m

Es kommt wieder die stille Zeit auf unseren Alpen. Optimal für einen markanten Gipfel im Weisstannental! Am 29. September hat genau dies Salvi Caniglia im Sektions-Tourenprogramm. Ich möchte also vielen diese Tour mit Salvi oder natürlich auch individuell unternommen ans Herz legen! Die Ausblicke sind wirklich aussergewöhnlich.

Tourenvorschlag:

WALABÜTZ – FOO – FOOSTOCK – MATT – WALABÜTZ

Die Alp Walabütz (1361 m) liegt am Ende der Strasse durch das Weisstannental. Hierher gelangt man «leider» nur mit dem Auto bequem. Ausser man schwingt sich aufs Velo, was natürlich die sportliche Leistung noch einiges aufwertet!

Auf dem Weg Richtung Foopass steigt man nun durch das imposante Bergsturzgebiet hinauf in den weiten Kessel der Alp Foo. Nun über Weiden nordwestwärts über Rossalp ins «Winkelmäss», den Kessel zwischen Foostöckli und Foostock. Das abschliessende Felsband wird auf einer Wegspur Richtung Foostöckli angegangen. Über grassdurchsetzte Stufen und ein nach rechts oben verlaufendes Couloir erreicht man ohne Schwierigkeiten den breiten W-Grat des Foostocks. Der Wegspur entlang zum Gipfel (3 h).

Der Abstieg gegen Norden folgt wieder einem deutlichen Weglein über den Grat. Man umgeht die Zacken der Schmidstöcke auf der Westseite und gelangt kurz darauf in die sehr steile Grasflanke, welche zur Matt hinunter zieht. Dank dem recht guten Weg geht auch dieser Abschnitt (zumindest bei trockenem Wetter!) ohne Schwierigkeiten. Unterhalb der Matt-hütten führt der gute Alpweg übers Mittelsäss stetig an Höhe verlierend wieder zurück in den Talboden zum Ausgangspunkt. (Abstieg 2 bis 2¹/₄ h)

Unterlagen:

SAC-Clubführer Glarner Alpen
LKS 1:25'000 Blatt 1174 Elm

Thomas Wälti

OPIOR

Speiserestaurant – Café
H. R. Honold
Landstrasse 152,
FL-9494 Schaan
Telefon 075 - 232 72 72

● **Speiserestaurant – Café**

Tagesmenüs – Tagesteller
Reichhaltiges Angebot à la carte
Vegetarische Gerichte
Wild aus einheimischer Jagd

● **Stübli** (ca. 10 Personen)
für Sitzungen, Essen usw.

● **Kleine
Gartenterrasse**

*Der Chef kocht für Sie –
gerne und gut.
Montag Ruhetag*



Werner Marby AG
Trak- und Baggerunternehmung
Transporte - Abbrucharbeiten
Strassenbau - Verputzen
Meldestandort
8478 Aarnegg
Telefon (081) 723 14 43 / 723 27 41



Hotel Tamina
Tamina

*Warum denn in die Ferne schweifen –
das Taminatal liegt ja so nah.*

Wir freuen uns, Sie bei Ihrem nächsten
Ausflug bei uns begrüßen zu dürfen.

Tamina – das Haus
mit 120jähriger SAC-Tradition

Fam. Sprecher-Hold, Tel. 081- 306 11 73

Das grösste **OUTDOOR-CENTER** der Schweiz
mit über 1000 m² Ausstellungsfläche
diverse Artikel – ganzjährig im Ausverkauf

NEU: Gesundheitsabteilung

- Magnetfeldtherapie
- richtiges Gehen und Stehen im Alltag
- Kurse / Vorträge / Training



GONZEN- SPORT

FREDDY HUNZIKER • Tiefriet • 7320 Sargans
Telefon 081 - 723 78 38 • Telefax 081 - 723 78 17
www.gonzensport.ch

SAC-Tourenprogramm Sept./Oktober 2002

Datum:	Tour:	Leitung:	KiBe	JO	Sektion	Senioren
31.8./1.9.02	Zelttour	Edith Kohler-Kobler	■ ■			
31.8./1.9.02	Vrenelisgärtli	Marius Bur			■ ■	
5.9.02	Bergtour Palfries – Lüsis	André Lüscher				■ ■
8.9.02	Klettersteig Eggstöcke, Braunwald	Siegrid Caniglia			■ ■	
11./12.9.02	Bergtour Schesaplana	Bruno Gantenbein				■ ■
15.9.02	Klettern Wildseeluggen	Bergf. Alfons Kühne	■ ■			
15.9.02	Chico Mendez – Zuestoll	Lukas Dürr		■ ■		
18.9.02	Bergtour Sassauna	Hardy Bislin				■ ■
20.10.02	Höhlentour	Bergf. Alfons Kühne	■ ■			
21./22.9.02	Mürtschenstock Überschreitung	Bergf. Thomas Wälti		■ ■		
26.9.02	Bergtour Kronberg	T. + O. Rhyner				■ ■
28./29.9.02	Klettertour Churfürsten	Erich Morger		■ ■	■ ■	
28./29.9.02	Gem. Wanderung Ringelspitzhütte	Erika Frey				■ ■
29.9.02	Bergtour Foostock	Salvi Caniglia			■ ■	
3.10.02	Bergtour Schilstal	Franz Cassani				■ ■
4.–6.10.02	Komb. Klettertouren Bergell	Bergf. Thomas Wälti		■ ■		
6.10.02	Bergtour Churfürsten	Hp. Emmenegger			■ ■	
9.10.02	Bergtour Lai da Tuma	Doris Nägeli				■ ■
17.10.02	Bergtour Helawangspitz	Hans Wiesinger				■ ■
22.10.02	Kulturhistorische Wanderung Tenner Chrüz	Felix Egert				■ ■
27.10.02	Bergtour Alpstein	Marius Bur			■ ■	
30.10.02	Wanderung Schlussbummel	Hans Senn				■ ■

KIBE-Tourenprogramm Sept./Oktober 2002

Zelttour

Datum: Samstag und Sonntag,
31. August/1. September 2002
Leitung: Edith Kohler-Kobler
Besammlng: 13.00 Uhr; Bahnhof Sargans
Programm: Suche eines spannenden Lagerplatzes, gemeinsam grillieren und zelten; am Sonntag eine Bergtour
Verpflegung: aus dem Rucksack; für Znacht und Zmorgä wird gesorgt
Ausrüstung: wandermässig, Schlafsack Mät-teli; bitte angeben wer Zelt hat!
Bewertung: ein Erlebnis!
Kosten: Fr. 25.–
Teilnehmerzahl:
Anmeldung: spätestens bis Mittwoch,
28. August 2002 an:
Edith Kohler
Posilipostrasse 6
8800 Thalwil
Telefon 043 - 388 56 17 oder
076 - 339 54 37
edith.kohler@gmx.net
Auskunft: Freitag, 30. August 2002
20.00 bis 21.00 Uhr
bei Edith

Klettern Wildseeluggen

Datum: Sonntag, 15. September 2002
Leitung: Alfons Kühne
Programm: Aufstieg und Klettern....
näheres bei Alfons

Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: klettermässig wer hat; bitte fehlendes bei der Anmeldung angeben für Anfänger bis Profis
Bewertung: für Anfänger bis Profis
Teilnehmerzahl: viele
Anmeldung: bis Sonntag, 8. September 2002 an:
Alfons Kühne
Madrus
7317 Valens
Telefon 081 - 302 50 44
Auskunft: bei Alfons

Höhlentour

Datum: Sonntag, 20. Oktober 2002
Leitung: Alfons Kühne
Programm: Besuch einer Höhle in der Umgebung; näheres bei Alfons
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: Kleider, um die es nicht schade ist! Stirnlampe, Helm, Klettergurt; Fehlendes bei der Anmeldung angeben
Bewertung: ungewöhnlich
Teilnehmerzahl: viele
Anmeldung: bis Sonntag, 13. Oktober 2002 an:
Alfons Kühne
Madrus
7317 Valens
Telefon 081 - 302 50 44
famkuehne@bluewin.ch
Auskunft: bei Alfons

JO-Tourenprogramm Sept./Oktober 2002

Chico Mendez am Zuestoll

Datum: Sonntag, 15. September 2002
Leitung: Lukas Dürr
Besammlng: 6.00 Uhr, Bahnhof Sargans
Programm: Fahrt nach Schrina; Aufstieg zum Zuestoll und klettern
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: klettermässig mit Helm und guten Bergschuhen für den Aufstieg
Bewertung: klettern im siebten Grad (für fortgeschrittene Kletterer)
Kosten: Autospesen
Teilnehmerzahl: max. 6 (je nach Kletterkönnen)
Anmeldung: bis Dienstag, 10. September 02 an:
Lukas Dürr

Rietgätterli
9473 Gams
zorn@gmx.ch
Telefon 078 - 719 58 52
Auskunft: Samstagabend, 14. Sept. 2002
18.00 bis 21.00 Uhr
bei Lukas

Mürtschenstock Überschreitung

Datum: Samstag und Sonntag,
21./22. September 2002
Leitung: Thomas Wälti
Besammlng: 13.30 Uhr, Bahnhof Walenstadt (oder nach telefonischer Abmachung)

Programm: Wir versuchen es also nochmals...
 Sa: Fahrt zum Hüttenberg (Obstalden), Aufstieg zum Biwak am Stock; So: Überschreitung Stock – Fulen – Ruchen auf möglichst direktem Weg! (ca. 10 h-Tour + Abstieg...)
Verpflegung: aus dem Rucksack
 Nacht und Morgenessen wird organisiert und aufgeteilt auf alle!
Ausrüstung: Bergtourenmässig mit Kletterausrüstung (inkl. Helm, Kletterschuhe); Schlafsack und Mätteli (Modell: «warm, superleicht und klein!»); etwas Geschirr
Bewertung: alpin! kombinierte Gras-, Bruch- und Felsklettertour ca. 5. Grad
Kosten: Autospesen und Biwakessen für JO Fr. 20.– für SAC Fr. 60.–
Teilnehmerzahl: max. 6
Anmeldung: bis Mittwoch, 11. September 2002 an:
 Thomas Wälti
 Isla
 7303 Mastrils
 Telefon 081 - 322 95 57 oder 079 - 677 53 33
 ursiundthomas@bluewin.ch
Auskunft: Freitag, 20. September 2002
 19.00 bis 20.00 Uhr
 bei Thomas

Klettertour in den Churfürsten

Datum: Samstag und Sonntag, 28./29. September 2002
Leitung: Erich Morger
Besammlung: Samstag 28. September 2002, 10.00 Uhr, Bahnhof Walenstadt
Programm: Samstag: Fahrt mit PW zur Schrina-Hochrugg; Aufstieg zum Obersäss, Mittagessen aus dem Rucksack (Feuerstelle zum Bräteln vorhanden); am Nachmittag Klettern am Silbersitz und / oder Selun; gemeinsames Nachtessen im Obersäss
 Sonntag: gemeinsames Morgenessen, anschliessend Klettern am Frümsel bis Zustoll, je nach Lust und Laune; Heimkehr
Verpflegung: für das Nacht- und Morgenessen wird gesorgt;
 Rest aus dem Rucksack
Ausrüstung: Kletterutensilien, Helm
Bewertung: gemächlich bis VII. Grad

Kosten: Fr. 15.–
Teilnehmerzahl: 10
Anmeldung: bis Mittwoch, 25. Sept. 2002, 20.00 Uhr an
 Erich Morger
 Kirchmattstrasse 20
 6312 Steinhausen
 Telefon 041 - 741 16 53
 emorger@dplanet.ch
Auskunft: Freitag, 27. September 2002
 18.00 bis 20.00 Uhr
 bei Erich

Kombinierte Klettertouren Bergell

Datum: Freitag bis Sonntag, 4. – 6. Oktober 2002
Leitung: Thomas Wälti
Besammlung: Freitagmorgen nach telefonischer Abmachung
Programm: Fahrt mit Auto ins Val Bondasca und Aufstieg zur Sciora-Hütte evtl. noch einige Klettermeter; Sa: Klettertour am Gemelli oder Cengalo; So: Klettertour im Gebiet Punta Pioda oder Ago di Sciora oder etwas kurzes...
Verpflegung: Abstieg und Heimreise aus dem Rucksack
 Nacht und Morgenessen aus der Hütte und wird organisiert
Ausrüstung: bergtourenmässig mit Kletterausrüstung (inkl. Helm, Kletterschuhe, Pickel, Steigeisen) Seile und anderes technisches Material nach Abmachung
Bewertung: alpin! Klettereien im Granit bis ca. 6. Grad und Eis bis ca. 50°
 Konditionell anspruchsvoll
Kosten: Autospesen und Hütte für JO ca. Fr. 120.– für SAC ca. Fr. 300.–
Teilnehmerzahl: max. 6
Anmeldung: bis Samstag, 21. September 2002 an:
 Thomas Wälti
 Isla
 7303 Mastrils
 Telefon 081 - 322 95 57 oder 079 - 677 53 33
 ursiundthomas@bluewin.ch
Auskunft: bei Thomas

Sektions-Tourenprogramm Sept./Oktober 2002

Vrenelisgärtli 2904 m

Datum: Samstag und Sonntag,
31. August/1. September 2002
Leitung: Marius Bur
Besammlung: 12.45 Uhr, Bahnhof Sargans
Programm: Sa: Fahrt mit PW ins Klöntal,
870 m; Aufstieg zur Glärmisch-
hütte, 1990 m; So: Besteigung
des Vrenelisgärtli und des
Ruchen 2901 m; herrliche
Aussichtsberge!; via Hütte zurück
zu den Autos
Verpflegung: HP in der Hütte, Rest aus dem
Rucksack
Ausrüstung: hochtourenmässig (Gstädtli,
Pickel, Steigeisen)
Bewertung: leichte Hochtour
Kosten: ca. Fr. 70.–
Teilnehmerzahl: 10
Anmeldung: bis Mittwoch, 28. August 2002
an:
Marius Bur
Bergstrasse 21
9475 Sevelen
Telefon 081 - 785 2 785
burius@freesurf.ch
Auskunft: Freitag, 30. August 2002
von 18.00 bis 19.00 Uhr
bei Marius

Klettersteig Eggstöcke ob Braunwald

Datum: Sonntag, 8. September 2002
Leitung: Siegrid Caniglia
Besammlung: nach telefonischer Absprache
Programm: Fahrt mit PW nach Linthal, mit
Bahnen nach Gummen; Aufstieg
zum Klettersteig und Überschrei-
tung
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: klettersteigmässig
Bewertung: leichter Klettersteig mit toller
Aussicht
Kosten: PW und Bahnen (Fr. 23.– mit
Halbtaxabo)
Teilnehmerzahl: 10–12
Anmeldung: bis Donnerstag, 5. September 02
Anmeldung an: Siegrid Caniglia
Palmerisstr. 22
7324 Vilters
Telefon 081 - 723 68 41

Auskunft: siegrid.caniglia@freesurf.ch
Samstag, 7. September 2002
19.00 bis 20.00 Uhr
bei Siegrid

Klettern Kirchlispitzen

Datum: Samstag, 21. September 2002
Leitung: Daniel Schaffhauser
Besammlung: nach telefonischer Absprache
Programm: Fahrt mit PW ins Grüscher Älpli,
Klettern....
Näheres bei Dani
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: Kletterutensilien
Bewertung: rassige und lohnende Kletter-
touren
Kosten: Fahrspesen
Anmeldung bis: Samstag, 14. September 2002 an:
Daniel Schaffhauser
Casa Allegra
8892 Berschis
Telefon 081 - 733 20 05
daniel.schaffhauser@bluewin.ch
Auskunft: beim Tourenleiter

Klettertour in den Churfürsten

Datum: Samstag und Sonntag,
28./29. September 2002
Leitung: Erich Morger

Ausschreibung siehe unter JO

Ringelspitzhütte 2000 m

Gemeinsame Wanderung der Alpen- vereine SAC Raetia, SAC Piz Sol, LAV, DAV Lindau, OEA V Feldkirch

Datum: Samstag und Sonntag,
28./29. September 2002
Leitung: Erika Frey
Besammlung: 9.00 Uhr, Chur Postauto Bahnhof
Programm: Fahrt mit Postauto nach Tamins;
Aufstieg durch das imposante
Lavoritobel zur Ringelspitzhütte
Sonntag: Abstieg via Säsagit –
Kunkelspass oder Taminatal hin-
aus nach Vättis;
Die Hütte ist reserviert
Ausrüstung: bergwanderndmässig
Kosten: ca. Fr. 50.–

Teilnehmerzahl: begrenzt wegen Hütte! Schnell anmelden
Anmeldung: bis Sonntag, 1. Sept. 2002 an:
Erika Frey
Flumis 27
7204 Untervaz
Telefon 081 - 322 71 53 oder
079 - 706 35 46

Bergtour Foostock 2610 m

Datum: Sonntag, 29. September 2002
Leitung: Salvatore Caniglia
Besammlung: nach telefonischer Absprache
Programm: Fahrt mit PW nach Walabütz
Untersäss (1360 m)
Aufstieg zur Alp Foo – Foopass –
Foostock; Abstieg über Matt-
hütten – Mittelsäss – Untersäss
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: Bergtour
Kosten: Fahrspesen
Teilnehmerzahl: ca. 12
Anmeldeung: bis Freitag, 27. Sept. 2002 an:
Salvatore Caniglia
Palmerisstr. 22, 7324 Vilters
Telefon 081 - 723 68 41
siegrid.caniglia@freesurf.ch
Auskunft: Samstag, 28. September 2002
19.00 bis 20.00 Uhr
bei Salvi

Bergtour Churfirsten

Datum: Sonntag, 6. Oktober 2002
Leitung: Hanspeter Emmenegger
Besammlung: 7.00 Uhr; Lindenplatz Walenstadt
Programm: Fahrt nach Lüsis; Aufstieg über
Nideri, Ochsenalp, Sichler;
Abstieg über Südgrat, Sennis
nach Lüsis
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: wandermässig mit guten Berg-
schuhen
Bewertung: 5 h-Tour; für geübte Bergwande-
rer, Trittsicherheit erforderlich
Kosten: Fr. 5.–
Teilnehmerzahl: 10
Anmeldung: bis Dienstag, 1. Oktober 2002 an:
Hanspeter Emmenegger
Sunnädörfli 7
8880 Walenstadt
Telefon 081 - 735 15 63
Auskunft: Freitag, 4. Oktober 2002
ab 20 Uhr
bei Hanspeter

Bergtour Alpstein

Datum: Sonntag, 27. Oktober 2002
Leitung: Marius Bur
Besammlung: 7.30 Uhr; Rathaus Sevelen (Bus-
haltestelle)
Programm: mit dem PW nach Wildhaus;
Route: Wildhauser Schafboden,
Jöchli, Altmann,
Zwinglipass, Mutschen, Grueb,
Wildhaus
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: anstrengende Wanderung
Kosten: Auto
Teilnehmerzahl: unbeschränkt
Anmeldung: bis Freitag, 25. Oktober 2002 an
Marius Bur
Bergstrasse 21
9475 Sevelen
Telefon 081 - 785 2 785
burius@freesurf.ch
Auskunft: Samstag, 26. Oktober 2002
von 18.00 bis 19.00 Uhr
bei Marius

Senioren-Tourenprogramm Sept./Oktober 2002

Bergtour Palfries – Lüsis

Datum: Donnerstag, 5. September 2002
Leitung: André Lüscher
Besammlng: Trübbach Post ab 8.23 Uhr.
Abfahrten gem. gültigem Regio-
nalfahrplan Rheintal Sargans
SAC-Bus Feuerwehrdepot 8.15
Uhr
Programm: per Bus nach Palfries 1700 m;
Wanderung ab Palfries – Sennis
1400 m – Brüche 1500 m – Lüsis
1260 m;
per Bus ab Lüsis über Walenstadt
nach Sargans (evtl. Trübbach)
aus dem Rucksack; Einkehr-
gelegenheit ohne Essen im Sennis
und Lüsis
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: schöne, leichte Bergwanderung
ca. 4 $\frac{1}{4}$ h mit 12 km
Kosten: ca. Fr. 35.– (je nach Teilnehmer)
Teilnehmerzahl: ca. 30 Personen
Anmeldung: bis Sonntag, 1. September 2002,
20.00 Uhr an:
André Lüscher
Arinstrasse 7
9475 Sevelen
Telefon 081 - 785 17 09 oder
081 - 740 16 29
Auskunft: Mittwoch, 4. September 2002
bei André

Bergtour Schesaplana

Datum: Mittwoch und Donnerstag,
11./12. September 2002
Leitung: Bruno Gantenbein
Besammlng: Mittwoch Abfahrt SBB in Buchs
11.01 Uhr, Sargans 11.13 Uhr,
Bad Ragaz 11.19 Uhr
Programm: Mittwoch: mit Zug und Postauto
bis Fanas (Verpflegungsmöglich-
keit); mit Seilbahn bis 1700 m
ü.M. Fussmarsch über Alpweiden
zur Schesaplanahütte 1908 m
(3 $\frac{1}{4}$ h)
Donnerstag: Aufstieg durch die
Südwand (guter Felsensteig) zum
Gipfel (3 $\frac{1}{4}$ h) Abstieg zum
Lünersee ca. 2 h; weiter zur Tal-
station der Lünerseebahn (Fahr-
gelegenheit) ca. 1 h; Rückfahrt
mit Bus und Bahn Talstation ab

15.35, Buchs an 17.06 Uhr, Sar-
gans an 17.26 Uhr
Verpflegung: Lunch aus dem Rucksack;
Einkehrgelegenheit in Fanas,
Hütte Halbpension
Ausrüstung: bergtourenmässig mit Stöcken
und guten Schuhen
Bewertung: leichte Bergtour mit steilem aber
schönem Aufstieg; etwas Tritts-
sicherheit erforderlich
Kosten: Bahn mit Seilbahn (Halbtax)
Fr. 32.–, Hütte HP Fr. 47.–
Teilnehmerzahl: ca. 15 Personen
Anmeldung: bis Freitag, 6. September 2002
an:
Bruno Gantenbein
Egeten 14
9470 Werdenberg
Telefon 081 - 771 46 24
Auskunft: Montag, 9. September 2002
ab 18.00 Uhr
bei Bruno

Bergtour Sassauna 2308 m

Datum: Mittwoch, 18. September 2002
Leitung: Hardy Bislin
Besammlng: Schiers Bahnhof zwischen 8.45
und 9.00 Uhr
Buchs ab 8.01 Uhr, Sargans ab
8.13 Uhr, Bad Ragaz ab 8.18 Uhr,
Landquart ab 8.48 Uhr, Schiers
(Post) ab 9.04 Uhr
Programm: im Gasthaus Alpina in Fanas gibt
es Kaffee und Gipfeli;
ab Fanas fahren wir mit der Seil-
bahn aufs Eggli (ab 9.15 Uhr; 4 x
8 Personen = 1 h, somit alle auf
Eggli um 10.15 Uhr) von hier zu
Fuss in ca. 1 $\frac{1}{4}$ bis 2 h auf die
Sassauna; Rückkehr auf der glei-
chen Route aber in Richtung Ber-
grestaurant Sassauna; um ca. 14.
30 Uhr fährt dann die Post ins Tal
Verpflegung: aus dem Rucksack; Einkehrgele-
genheit im Bergrest. Sassauna
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: Bergwanderung
Kosten: Schiers – Fanas retour (Halbtax)
Fr. 2.40; Seilbahn retour Fr. 16.–
Teilnehmerzahl: max. 32 Personen wegen Seil-
bahn

Anmeldung: bis Samstag, 14. September 2002
(wichtig wegen Seilbahn und Gipfel) an:
Hardy Bislin
Bahnhofstrasse 4
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 - 302 29 39
(evtl. Aufnahmegerät)
Auskunft: Dienstag, 17. September 2002
18.00 bis 20.00 Uhr
bei Hardy

Bergtour Kronberg 1662 m

Datum: Donnerstag, 26. September 2002
Leitung: Trudi und Oswald Rhyner
Besammlung: Bahnhof Buchs; Abfahrt Post
7.03 Uhr
Programm: mit Post zur Schwägalp; Wanderung über die Kammhalde zum Kronberg; Abstieg zum Jakobsbad (wer möchte, fährt mit der Seilbahn ins Tal, Fr. 7.50) Mit Appenzellerbahn und SBB über Altstätten nach Buchs
Verpflegung: aus dem Rucksack; Einkehrgelegenheit Kronberg
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: mittelschwere Bergwanderung; Aufstieg 300 m, Abstieg ca. 700 m nur bei trockenem Wetter
Kosten: Gruppenbillett (Halbtax) Fr. 17.–
Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Anmeldung: bis Montag, 23. September 2002 an:
Trudi und Oswald Rhyner
Staatsstrasse 115
9472 Grabs
Telefon 081 - 771 51 58
o.rhyner@bluewin.ch
Auskunft: Mittwoch, 25. September 2002
ab 18.00 Uhr
bei Trudi und Oswald

Ringelspitzhütte 2000 m

Gemeinsame Wanderung der Alpenvereine SAC Raetia, SAC Piz Sol, LAV, DAV Lindau, OEAV Feldkirch

Ausschreibung siehe Sektion

Bergtour Schilstal

Datum: Donnerstag, 3. Oktober 2002
Leitung: Franz Cassani
Besammlung: Bahnhof Flums (Sargans ab 7.16 Uhr, Ziegelbrücke ab 7.02 Uhr, jeweils Flums an 7.25 Uhr)
Programm: um 7.35 Uhr mit Bus ins Schilstal bis Lärchenbödeli
Tour: Werdenböl – Schaffans – Spitzmeilenhütte – Calans – Maschgenkammbahn – Tannenboden
Verpflegung: aus dem Rucksack; Einkehrgelegenheit bei Käthi und Bruno in der Spitzmeilenhütte
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: 6 h
Kosten: ca. Fr. 30.–
Teilnehmerzahl: 20 Personen
Anmeldung: bis Montag, 30. September 2002 an:
Franz Cassani
Hochwiesenstrasse
8893 Hochwiese-Flums
Telefon 079 - 682 32 19
Auskunft: Mittwoch, 2. Oktober 2002
17.00 bis 19.00 Uhr
bei Franz

Bergtour Lai da Tuma

Datum: Mittwoch, 9. Oktober 2002
Leitung: Doris Nägeli
Besammlung: Buchs ab 7.01 Uhr, Sargans ab 7.20 Uhr (Kollektiv ab Sargans)
Programm: Fahrt mit SBB/RhB/FO zum Oberalppass; Wanderung zum Lai da Tuma 2345 m; weiter zur Maighelshütte 2217 m und zurück zum Oberalppass
Verpflegung: aus dem Rucksack. Einkehrgelegenheit in der Maighelshütte
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: leichte Bergwanderung
Kosten: Fr. 35.–
Teilnehmerzahl: alle
Anmeldung: bis Montag, 7. Oktober 2002 an:
Doris Nägeli
Weiligstrasse
7310 Bad Ragaz
dnaegeli@bluewin.ch
Auskunft: Dienstag, 8. Oktober 2002
18.00 bis 19.00 Uhr
bei Doris

Bergtour Helawangspitz, 2000 m

Datum: Donnerstag, 17. Oktober 2002
 Leitung: Hans Wiesinger
 Besammlung: Liechtenstein Bus
 ab Buchs 8.03 Uhr, ab Sargans
 7.49 Uhr
 In Vaduz Post umsteigen auf den
 Bus 8.20 Uhr nach Steg (Malbun)
 Ankunft um 8.42 Uhr
 Programm: Abmarsch nach Ankunft des
 Buses nach Sücka – Silum – Bar-
 gella Sattel zum Helawangspitz;
 eventuell Alpispitz – Bargella
 Sattel – Gaflei
 Verpflegung: aus dem Rucksack
 Ausrüstung: wandermässig
 Bewertung: Aufstieg ca. 750 m; Abstieg ca.
 550 m
 Kosten: Bus Fr. 3.60 (Halbtax)
 Teilnehmerzahl: unbeschränkt
 Anmeldung: bis Montag, 14. Oktober 2002 an:
 Hans Wiesinger
 Palmerstrasse 1
 7324 Vilters
 Telefon 081 - 723 38 50
 Auskunft: Mittwoch, 16. Oktober 2002
 18.00 bis 19.00 Uhr
 bei Hans

**Kulturhistorische Wanderung
Safiental: Tenner Chrütz 2020 m**

Datum: Dienstag, 22. Oktober 2002
 Leitung: Felix Egert
 Besammlung: 7.00 Uhr, Bahnhof Sargans
 Programm: Mit SBB/RhB ab Sargans um
 7.20 Uhr nach Versam Station;
 mit Postauto nach Acla (1210 m)
 Ankunft um 9.04 Uhr; Aufstieg
 nach Tenna (1642 m) ca. 1¹/₄ h;
 Besichtigung der 2001 renovier-
 ten Kirche; Fakultativer Aufstieg
 zum Tenner Crütz (2020 m) gut
 1¹/₄ h
 Rückfahrt ab Acla um 18.09 Uhr;
 Sargans an 19.38 Uhr

Bei Schneeeinbruch Ausweich-
 tour in tiefere Lagen mit ähnli-
 cher Anforderung
 (z.B. Domleschg)
 Verpflegung: aus dem Rucksack; Einkehr-
 gelegenheit im Hotel Alpenblick
 in Tenna
 Ausrüstung: wandermässig
 Bewertung: Bergwanderung
 Kosten: ca. Fr. 20.–
 Teilnehmerzahl: 20 bis 30 Personen
 Anmeldung: bis Samstag, 19. Oktober 2002
 an:
 Felix Egert
 Gonzenweg 8
 8887 Mels
 Telefon 081 - 723 20 59
 Auskunft: Montag, 21. Oktober 2002
 18.00 bis 19.00 Uhr
 bei Felix

Wanderung Schlussbummel

Datum: Mittwoch, 30. Oktober 2002
 Leitung: Hans Senn
 Besammlung: 13.23 Uhr, Bahnhof Trübbach
 (Buchs ab REX Bus 13.03,
 Sargans ab FL Bus 13.09)
 Programm: gemütliche Wanderung dem
 Rhein entlang nach Fläsch hinauf;
 die Schlusswanderung findet bei
 jedem Wetter laut Programm
 statt!
 Alle Teilnehmer werden in ge-
 wohnter Weise mit dem Brunner
 Bus nach Hause gebracht; (Rück-
 fahrt ca. 18.30 Uhr)
 Ausrüstung: wandermässig
 Bewertung: leichte Wanderung, ca. 1¹/₄ bis 2
 h
 Kosten: ca. Fr. 24.–
 Teilnehmerzahl: 50
 Anmeldung: bis Montag, 28. Oktober 2002 an:
 Hans Senn
 Dornastrasse 6
 9477 Trübbach
 Telefon. 081 - 783 13 63
 Auskunft: jederzeit wenn anwesend